

Anzeigen:
Die 2spaltige Zeitzeile über deren Raum 10 Pfg. für außer-
wöhnlich 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 20 Pfg. für außerwöhnlich 30 Pfg. Zeitzeilen
gebühren pro Laufende Nr. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlehn 10 Pfg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 und halbjährlich 3.25.
Der „General Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Ziglig: Unterhaltungs-Blatt „Fischerhaken“. — Wochentlich: Der Landbote. —
Der Samstags und die Sonntagsblätter. —
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. (Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.)

Nr. 98. Donnerstag, den 27. April 1905. 20. Jahrgang.

Wladiwostok.

Russische Blätter besprechen zu dieser kritischen Zeit mit Recht die Lage von Wladiwostok, stellen sie als günstig dar und vertreten sogar die Ansicht, daß Japan sich nicht auf eine ernste Belagerung dieses Kriegshofens einlassen werde. Nachdem die Einnahme von Port Arthur Japan 100 000 Mann gekostet und die Schlacht bei Mukden ebenfalls 50 000 Mann gefordert habe, sei es genöthigt, seine Landarmee in der Mandschurei stets auf voller Stärke zu erhalten, sie möglichst sogar noch zu vermehren. Das Auftreten der 5. japanischen Armee auf dem äußersten rechten Flügel unter General Ramomura scheint diese Ansicht zu bestätigen, denn es wird ihr Vormarsch auf Ninguta mit 30 000 Mann gemeldet. Geringe auch die japanische Unternehmung einer Unterbrechung der Eisenbahn Chabin-Wladiwostok, so wäre dieser Kriegshafen noch keineswegs von der Verbindung mit Rußland abgeschnitten, selbst wenn die Blockade vollkommen wirksam wäre, denn die nordwärts nach Chabarowsk am Amur führende Eisenbahn und der Dampferverkehr auf dem Strome bleibt Rußland so lange erhalten, bis Wladiwostok auch vom Lande her vollkommen eingeschlossen wird. Die augenblickliche Kriegslage, schreibt ein militärischer Berichterstatter der „Deutschen Warte“, gipfelt in der Rettung und Behauptung von Wladiwostok. Dieser Kriegshafen ist das Ziel der Flotte des Admirals Roschidschewsky; erreicht das russische 2. Geschwader Wladiwostok, so gewinnt es einen sicheren Stützpunkt, hört die Alleinherrschaft der japanischen Seemacht auf und mit ihr die Sicherheit der Verbindung der russischen Landarmee mit dem Inlande, ferner die ungehörte Übersee-Infuhr für Japan an Reis, Kriegsmaterial. Die Unterbrechung der Versorgung mit Reis aus Hongkong, Saigon, Bangkok, bedeutet für Japan eine schwerere Gefahr, als eine Niederlage zu Lande.

Vor dem Fall von Port Arthur stand die Bedeutung von Wladiwostok in zweiter Linie, nach diesem Ereignisse wurde Wladiwostok das wichtigste Operationsziel als letzte Stütze der russischen Machtstellung in Ostasien. Nehmen die Japaner Chabin, so bedeutet dies für Rußland nur eine weitere Niederlage, wahrscheinlich mit sehr empfindlichen Verlusten an Material. Der Fall von Wladiwostok aber bedeutet den endgültigen Zusammenbruch der russischen Herrschaft in Ostasien. Die russische Regierung hat nun erkannt, welchen Werth Wladiwostok für den Ausgang des Krieges besitzt, und sich bereit, die bisherige

Veräumnis wieder gut zu machen. Auch die japanische Kriegsleitung mag es schmerzhaft empfinden, im vergangenen Jahre nicht mit Nachdruck gegen Wladiwostok vorgegangen zu sein, um diesen damals noch widerstandsfähigen Hafen in seinen Besitz zu bringen. Durch die Belagerung von Port Arthur und durch die unabwendbare Nothwendigkeit der Nachtentfaltung in der Mandschurei wurde Japan verhindert, eine weitere Belagerungsarmee für Wladiwostok aufzustellen, das bis zur Niederlage bei Liaojang zu Lande von drei Divisionen unter General Linewitsch, zur See von Anfangs vier, dann nach dem Untergang des „Kuril“ am 13. August und nach der Savarie des „Wogatyr“ nur noch von zwei schwer beschädigten Kreuzern gesichert wurde. Nach der Uebergabe von Port Arthur schlossen die Vereisung des Hafens, die unbedingte Unzugänglichkeit von der Landseite her im Winter jede Unternehmung gegen Wladiwostok aus. Dieser Umstand gab der russischen Regierung Zeit und Gelegenheit, durch die Ansammlung eines genügenden Besatzungskorps (für die unter General Linewitsch nach der Mandschurei abgezogenen Divisionen), durch Versorgung mit Kriegsbedarf und Lebensmitteln, durch Verstärkung und Armierung seiner Festungswerke auf der Land- und Seeseite, schließlich, und dies ist die Hauptfrage, durch die Ausfendung des 2. holländischen Geschwaders unter Admiral Roschidschewsky, Wladiwostok unter allen Umständen zu behaupten.

Bald nach dem Falle von Port Arthur erfuhr man, daß 2000 Japaner bei Lantichon in Nordkorea gelandet seien, daß eine sehr zahlreiche japanische Armee gebildet werde, um Wladiwostok zu belagern. Diese Nachricht war mit Vorbehalt aufzufassen. Im Winter ist Wladiwostok von Nordkorea aus unzugänglich, im Frühjahr verhindern die sich weit ausbreitenden Ueberschwemmungen des in das Meer mündenden Grenzflusses Tumen und des oberen Jalu den Zugang von Süden her. Im Mai beginnt hier schon die Regenzeit. Der sicherste und beste Zugang nach Wladiwostok folgt der Eisenbahn von Ninguta von Nordwesten her. Die Belagerungsarmee müßte sehr stark sein, denn wenn auch die Angabe russischer Blätter übertrieben ist, daß die zum Schutze von Wladiwostok versammelten Truppen 100 000 Mann betrügen, so scheinen sie doch numerisch stark genug zu sein zur Vertheidigung der Befestigungen auf der Murawien-Galbinsel und auf der Russkij-Insel. Am 10. April war in Tokio bekannt geworden, daß die bisherige Garnison um 32 Bataillone, das ist die volle Stärke eines Armeekorps, vermehrt sei, außerdem seien zahlreiche Freiwilligenabtheilungen aufgestellt worden.

Mehr wie 60 000 Mann (und das ist sehr ausreichend) wird die Besatzung von Wladiwostok nicht betragen. Hiernach müßte der Bestand eines Belagerungskorps zu bemessen sein, wenn auch die Abflußlinie der Galbinsel Murawiew nach dem festen Lande kaum mehr als 1 Kilometer beträgt. Dies ist also die eigentliche Landfront. Wenn russische Zeitungen mit einer Stärke von 400 000 Mann des Belagerungsheeres rechnen, so ist das ungemein übertrieben. Man bereitet sich in Wladiwostok vor, Festung und Hafen gegen eine Belagerung zu Lande und zur See ein Jahr lang zu behaupten, für diesen Zeitraum die Versorgung der Festung mit Munition und Lebensbedürfnissen sicherzustellen. Ueber die Landbefestigung ist sehr wenig bekannt. Bisher schlossen drei oder vier Forts die Galbinsel Murawiew nach dem Lande zu ab. Die einzelnen Forts sollen etwa 5-7 Kilometer über die eigentliche Stadt vorgeschoben sein, während Strandbatterien die westliche Anmündung und die östliche Mündung und den südlichen Bosporus unter Feuer nehmen. Dieser letztere trennt die befestigte Insel Russkij von der oben genannten Galbinsel. Russische Blätter melden ferner, daß alle Land- und Seeforts und Batterien in vollem vertheidigungsfähigen Zustande mit 500 schwersten, ganz modernen Geschützen und reichlicher Munition versehen seien. Der Befehl über die Festung und ihre Streitmacht wurde dem bisherigen Kommandanten von Wladiwostok anvertraut. Das ganze Hinterland und die Transporte auf dem Amur häufen ungeheure Massen von Lebensmitteln auf. Auch die Frage über Unzulänglichkeit der Arzneimittel wurde berücksichtigt, die letzten großen Transporte sollen hiernit die Festung reichlich versorgt haben. Alle öffentlichen Gebäude, Gymnasien, Kasernen usw. wurden zu Lazarethen eingerichtet, sodas in Wladiwostok selbst 20 000 Betten für Kranke und Verwundete bereit stehen. Auf den Stationen von Wladiwostok bis nach Chabin sind Lazarethe mit weiteren 10 000 Betten eingerichtet.

Jetzt wo Admiral Roschidschewsky in das chinesische Meer trat, ist Wladiwostok eisfrei. Es warten die drei Kreuzer Rossija, Gromoboi und sogar der wiederhergestellte Wogatyr nur den Befehl ab, um sofort gegen die japanische Blockade flöße vorzugehen, nach Bruch der Blockade die japanische Flotte im Rücken zu beunruhigen. Somit stehen in allerhöchster Zeit auch hier Seerämpfe in Aussicht, während das Erscheinen einer japanischen Landarmee noch in weitem Felde steht, obgleich die Eroberung von Wladiwostok nur von der Landseite aus erfolgen kann.

Kleines Feuilleton.

Durch ein eigenartiges Taschenspielerstückchen sind in letzter Zeit in Berlin Straßenbahnfahrer mehrfach geschädigt worden. Ein junger Mann bestieg den Straßenbahnwagen und gibt eine größere Münze in Zahlung. Der Schaffner nimmt auch das Geldstück in Empfang, im nächsten Augenblick ist es aus seiner Hand wieder verschwunden. Da der Beamte thatsächlich das Geld empfangen hatte, so nimmt er an, daß ihm die Münze entfallen sei, und sucht vergebens auf dem Boden des Wagens. Der Geldgeber verlangt einen Fahrschein und die Herausgabe des überschüssigen Betrages. Dies eigenartige Betrugsmittel brachte der Taschenspieler auch bei einem Schaffner in Anwendung, der bereits durch einen geschädigten Kollegen auf den Schwindlertrick aufmerksam gemacht worden war. Als auch diesem Beamten das Geldstück aus der Hand verschwand, machte er kurzen Prozeß. Er umklammerte schnell den rechten Arm des Fahrgastes, schüttelte ihn und im nächsten Augenblick rollte das Geldstück aus dem Ärmel des Schwindlers auf den Fußboden. Hastig nahm der entlarvte Betrüger die Münze auf, sprang vom Wagen und entkam leider.

Der Heirathsmonat April hat sich in Berlin auch in diesem Jahr wieder als solcher bewährt. Diesmal brachte die erste Woche des Monats 1056 und die zweite 1039 Eheschließungen. In nur vierzehn Tagen (vom 2. April bis zum 15. April) wurden 2095 Ehen geschlossen, fast soviel wie im Hochsommer sich auf den Zeitraum von zwei Monaten zu vertheilen pflegen. In diesem Jahr ist für Berlin zum ersten Male der Fall eingetreten, daß schon im Frühjahr die Zahl der Eheschließungen pro Woche über 1000 hinausging. Bisher war hier nur im Herbst, der an Eheschließungen noch etwas reicher als das Frühjahr ist, diese Zahl in ein oder zwei Wochen des Monats Oktober überschritten worden.

Unsere Visitenkarten. Wenn wir gelegentlich eines Besuchs bei Abwesenheit der betreffenden Hausbewohner unsere Visitenkarte zurücklassen, dann denken wir wohl kaum daran, daß jenes kleine Kartonblättchen auch seine Geschichte hat, daß es ebenso der Mode unterworfen war, wie alle Gegenstände, die wir zu benutzen pflegen. Die Visitenkarte erblühte unter Ludwig 14. in Frankreich das Licht der Welt und zwar bestand sie zu jener Zeit aus einer einfachen Spielkarte, auf deren Rückseite ihr Inhaber seinen Namen handschriftlich vermerkte und die er dann in das Schloß der Thür steckte. Doch fand diese Mode erst sehr

schwer Eingang, wie aus den Aufzeichnungen der Zeitgenossen hervorgeht. Die Visitenkarten des 18. Jahrhunderts zeigten sich dann schon von einer gewissen künstlerischen Seite. Man versah die Kartonsblättchen mit allerlei zierlichen Arabesken und Figuren, in denen sich Anspielungen auf den Beruf oder Wohnort ihrer Inhaber befanden. Die außerordentlich große Abwechslung, die hierdurch in den sonst die einförmigen Visitenkarten erzielt werden konnte, mag wohl auch dazu beigetragen haben, daß jene Mode sich eine so lange Zeit hindurch erhielt. Nicht man auf die Visitenkarten im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts, so findet man hier den illustrativen Schmuck derselben auf seinem Höhepunkt. Häßliche Landschaften, Trachtenbilder, ja sogar historische und mythologische Szenen finden wir hier fein in Kupfer gestochen, während die französischen Visitenkarten zur Zeit des Kaiserreiches und der ersten Restauration oft mehr als pikante Zeichnungen aufzuweisen haben. Von 1825 an wurde der Gebrauch der Visitenkarten ein allgemeiner. Man führte jedoch mit den nunmehr in Mode kommenden, nahezu viereckigen Kartonsblättchen zur höchsten Einfachheit zurück, indem man die Bilder völlig verbannte und nur noch Namen und Titel, höchstens aber noch Wohnort und Straße des Inhabers darauf anbrachte. Von dem verschiedenen Material, das man versuchsweise zur Herstellung der Visitenkarten verwendete, hat sich der Karton bis auf den heutigen Tag erhalten, wenn auch natürlich bezüglich des Formates, der Ausstattung und Schriftgröße ein ständiger Wechsel durch die Mode stattfand, der wohl auch niemals zu einem Stillstand gelangen wird.

„Old Gray.“ In England ist dieser Tage ein 89jähriger Greis gestorben, den sein an sich unscheinbarer Beruf in ständige Berührung mit den Großen dieser Erde brachte. Der Wadere hieß Josef Gray und galt für den besten Kössen unter den britischen Seeleuten. Keiner kannte so wie er jedes Riff und jede Klippe des Kanals. Seine Thätigkeit hatte zur Folge, daß er auswählend wurde, jedesmal, wenn die Königin Viktoria England verließ, um sich nach dem Kontinente zu begeben, das Schiff das sie trug, zu steuern. Aber auch manches andere gekörnte Haupt wurde von Josef Gray über das oft so heimtückische Gewässer des Ärmelkanals geleitet und so lernten ihn schließlich fast alle Monarchen Europas kennen und er hinterließ eine große Sammlung persönlicher Andenken, deren Geber europäische Fürstlichkeiten waren, so auch solche vom Kaiser und der Kaiserin Friedrich und von Kaiser Wilhelm 2. Seinen eigentlichen Ruf hatte der tapfere Mann aber schon vor fünfzig

Jahren begründet, als er während des Orientkrieges die britische Flotte durch die Ostsee dirigierte. Viele Duzende von Malen ward „Old Gray“ die Verantwortung für das Leben der Königin anvertraut, und so blieb ihm, als er sich längst zur wohlverdienten Ruhe gesetzt hatte, beim Volke immer noch der Beiname des „Kössen der Königin“.

Eine romantische Geschichte von einem Ringe wird einem englischen Blatte aus Newyork berichtet: Nach vierzigjähriger Trennung feierten in der vorigen Woche in Augusta in Wäshigan Johann Martin und Miß Freda Olmstead ihre Hochzeit; die Geschichte ihrer Liebe klingt wie ein Roman. Im Jahre 1865 verlobte sich das Paar. Martin, der damals Eisenbahningenieur war, schenkte seiner Frau einen Verlobungsring mit einem Diamanten. Er trat darauf eine Inspektionsreise an. Während seiner Abwesenheit machte Miß Olmstead, die damals sechzehn Jahre alt war, mit einem jungen Manne eine Bootfahrt auf dem See. Sie fing eine kleine Schildkröte und streifte ihr spielend ihren Ring auf den Hals. Die Schildkröte biß sie in den Finger, sodas sie losließ; das Thier schlüpfte von ihrer Hand herunter und verschwand im Wasser, mit ihr der Ring. Als der Bräutigam von seiner Reise zurückkehrte und den Verlust des Ringes erfuhr, wurde seine Eifersucht wach, er bezweifelte die Wahrheit ihrer Erzählung, ließ die Verlobung auf und kehrte in seine Heimath nach Deutschland zurück. Miß Olmstead blieb unverheirathet und lebte zurückgezogen in der Erinnerung an ihren verlorenen Geliebten. Im vorigen Jahre fingen einige Knaben beim Fischen im See eine Schildkröte, deren Hals von einem Diamantring umschlossen war. Als die Kunde davon auch zu Miß Olmstead drang, suchte sie die Knaben auf, erkannte ihren Ring wieder und brachte ihn an sich. Dann schrieb sie an Martin, der in Deutschland weilte, und berichtete ihm die merkwürdige Geschichte. Der Brief erreichte ihn erst nach langer Verzögerung. Martin war auch unvermuthet gestorben und hatte seine Braut nicht vergessen; er hatte geschworen, nie wieder einer Frau zu vertrauen. Als er den Brief erhielt, fuhr er sofort nach Amerika, eilte nach Augusta und feierte ein ruhrendes Wiedersehen mit seiner Braut. Die Hochzeit wurde sofort festgesetzt und gefeiert, und das „junge Paar“ fährt in dieser Woche nach Amsterdam, um dort die Hüttenwochen zu verleben. Die Frau ist jetzt 56 Jahre alt, der Gemann ist ein rüstiger Siebziger, der ausgedehnte Besitzungen in Deutschland sein Eigen nennt.

Der russisch-japanische Krieg.

General Stöfel

soll nun doch vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Anklage lautet auf Ueberschreitung seiner Vollmachten, da das Recht zum Abschluß einer Kapitulation nur dem Festungskommandanten Smirnow zustand.

Von der Flotte.

Der Hongkonger Berichterstatter des Daily Expr. drahtet am 24. April, es verlautete, Logo sei bereits nahezu in Fühlung mit den Russen und werde vorerst versuchen, die russische Flotte durch Torpedoangriffe zu beschädigen, ehe er sich in eine allgemeine Seeschlacht einlasse.

In Tokio wird befürchtet, daß die

Neutralitätsfrage

sich von neuem erheben wird, da Roschidschewsky, ungeachtet chinesischer Proteste, Hainan als Basis zu benutzen suchen dürfte.

Der Gouverneur von Hainan telegraphierte an die chinesische Regierung, daß die baltische Flotte an der Küste Kofen einnehme. In Hongkong verlautet, daß das dritte russische Geschwader am 28. ds. zur baltischen Flotte stoßen werde und daß die Russen ihren Aufenthalt bei Hainan bis dahin hinausschieben wollen.

(Telegramme.)

London, 26. April. Aus Tschifu wird telegraphiert: Nach einer Meldung von Korea von gestern war Admiral Logo mit dem größten Teil seiner Flotte am letzten Donnerstag in der Masapho-Bucht in der Straße von Korea, also 1500 Kilometer nördlich von den Pescadores-Inseln in der Straße von Formosa.



Wiesbaden, den 26. April. 1905.

Boycott und Aussperrung.

Man meldet uns aus Köln, 25. April: Die heute Mittag gepflogenen abermaligen Verhandlungen über die Beilegung des Boykotts des rheinisch-westfälischen Brauereigewerbes verliefen nach mehrstündiger Dauer wiederum ergebnislos, weil die Vertreter der Arbeiterschaft daran festhielten, daß sämtliche Streikenden und ausgesperrten Brauereiarbeiter wieder eingestellt werden müßten. Die Vertreter der Brauereien erklärten, sie könnten die Leute, die in der gegenwärtigen Zeit der Noth bei ihnen eingestellt wurden, theilweise unter ausdrücklicher Zusicherung dauernder Arbeit, nicht wieder entlassen. Die Folge des heutigen ergebnislosen Verlaufes der Verhandlung wird sein, daß die von den rheinisch-westfälischen Brauereien für den 28. April angekündigte Aussperrung von 50 Prozent aller sozialdemokratisch organisierten Brauereiarbeiter zur That wird.

Die Mittelmeerreise des deutschen Kaiserpaars.

Kaiser Wilhelm trifft am nächsten Montag in Benediz ein und wird, wie verlautet, die Minister Tittoni und Golicowitsch bei sich empfangen. Die Stadtverwaltung plant zu Ehren des Kaisers eine Serenade und feierliche Beleuchtung des Marktplatzes.

Aus Palermo, 25. April, wird uns gemeldet: Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und das Gefolge nahmen heute Nachmittag den Thee bei dem Fürsten Trabia. Um 6½ Uhr erfolgte die Rückkehr auf die Hohenzollern.

Ferner wird uns aus Monreale, 25. April, mitgeteilt: Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen trafen mit Gefolge heute Vormittag gegen 10 Uhr zu Wagen hier ein und fuhren unter den begeisterten Rundgebungen der Bevölkerung zur Kathedrale, wo sie vom Sindaco, dem Erzbischof und den höchsten Weisgeordneten begrüßt wurden. Nach eingehender Besichtigung der Kathedrale besuchte die kaiserliche Familie das Kloster und eine diesem benachbarte Villa, von wo sie eine prächtige Aussicht auf die von Bergen umschlossene Ebene Concad-Dro bewunderten. Gegen 11 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Palermo. Nach ihrer Rückkehr von Monreale statete die kaiserliche Familie der Villa Comastra einen Besuch ab, wo sie von deren Eigentümer, dem Senator Tuscelanza, und der Gräfin Lasca empfangen wurden; letztere bot der Kaiserin eine prächtige Blumenpende dar. Hieran schloß sich ein Besuch der Capella Palatina, wo die allerhöchsten Herrschaften von dem Monsignore di Margo begrüßt wurden. Hierauf erfolgte um 12½ Uhr die Rückkehr auf die „Hohenzollern“ unter begeisterten Rundgebungen der Menge, während von den dicht besetzten Balkonen ein steter Mithenregen auf den kaiserlichen Wagen niederging.

Die neue Verfassung für Transvaal

sieht eine gesetzgebende Versammlung vor, welche aus dem Gouverneur-Stellvertreter und sechs bis neun von der Regierung ernannten und dreißig bis fünfundsiebzig gewählten Mitgliedern bestehen soll. Jedermann, der Bürger der früheren Republik und für den ersten Volksrath wahlberechtigt war, und ebenso jeder weiße englische Unterthan, welcher Grundstücke im Werte von 10 Pfund jährlicher Rente oder ein Kapital von 100 Pfund besitzt, ist zur Stimmabgabe berechtigt. Das Wahlrecht wird nur den Weißen gewährt, doch muß der Gouverneur für jeden Gesetzentwurf, der die politischen Rechte der Schwarzen einschränkt, die Genehmigung der Reichsregierung sich vorbehalten. Die Verhandlungen sollen englisch geführt werden, der Präsident jedoch befugt sein, einzelnen Rednern den Gebrauch der holländischen Sprache zu gestatten.

Kein Tropenkoller.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Kapstadt hat auf Befehl des Generals von Trotha der englische Korrespondent der Kap-Times angeblich in Samorland begangene Gräueltaten untersucht. Dieser hat gefunden, daß Grund zu einer Klage gegen Deutsche nicht vorliegt. Er führt nur drei Fälle von Prügelstrafen an, die auf Befehl eines Leutnants vollzogen wurden.

Kreta und die Mächte.

Bei den gestrigen Besprechungen des italienischen Ministers Tittoni mit den Völkern von Frankreich, England und Rußland ergab sich übereinstimmend die Auffassung, daß sich bei der gegenwärtigen Lage der Dinge die Einverleibung Kretas in Griechenland als eine Unmöglichkeit darstelle und es angezeigt sei, zugleich mit der Entscheidung dem Prinzen Georg eine Anzahl von Maßnahmen mitzuthemen, die auf die Beruhigung der Gemüther abzielen. Diese Beschlüsse werden in einem Protokoll niedergelegt und sowohl den Mächten, als auch dem Prinzen Georg mitgeteilt, welcher sie der provisorischen Regierung in Thessalonien mitteilen soll. Die „Tribuna“ spricht ihre Befriedigung über diese Beschlüsse aus und wünscht der Bevölkerung Kretas, diese möge die Schutzmächte nicht zwingen, den Gesamtbedürfnissen, die stärker sind als Einzelsprüche, Achtung zu verschaffen.

Die Unruhen in Rußland.

Aus Petersburg wird gemeldet: Das Gerannahen des 1. Mai erfüllt die Bevölkerung mit Besorgnis, obwohl augenblicklich vollkommene Ruhe herrscht. Die Buitlowwerke haben endgültig ihre entlassenen 8000 Arbeiter durch neue ersetzt. Uebrigens sind genügende militärische Vorbereitungen getroffen, sodaß kaum etwas zu befürchten ist. Nichtsdestoweniger entleert sich Petersburg. In den letzten 14 Tagen sind mehr als 150 000 Pässe ausgegeben worden. In den Petersburg verlassenden Zügen ist kein leerer Platz.

Aus verschiedenen Theilen Rußlands kommen übereinstimmende Meldungen über bevorstehende politische Unruhen, die um die Zeit der russischen Ostern ausbrechen sollen. Die russischen Behörden haben Kenntniß davon erhalten, daß antisemitische Unruhen großen Stills in Nischinew, Nikolajew, Jekaterinoslaw und Odessa ausbrechen würden. Infolgedessen sind bereits eine größere Zahl Truppen nach diesen Städten abgefordert worden.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Amnestie.

Petersburg, 26. April. Am russischen Ostermontag wird eine Amnestie für politische Vergehen und die Veröffentlichung des Reform-Programms erteilt. Es heißt, die slavophile Gruppe Scheremetjew habe darin ihren Ideen Geltung verschafft.

Deutschland.

Berlin, 26. April. Der General der Kavallerie Graf Lehndorff, ebend. Generaladjutant Kaiser Wilhelms I., ist auf dem Schlosse Preyl in Ostprußen plötzlich gestorben.

Ausland.

Konstantinopel, 25. April. (Wiener Corr.-Bur.) Der zweitjüngste Bruder des Sultans, Prinz Ahmed Kemal-Eddin, der seit Monaten krank war, ist heute gestorben. Die Beisetzungs hat heute stattgefunden.



Aus Liebesgram in den Tod. Man meldet uns aus Berlin, 25. April: In einem Hotel in der Königsgräberstraße erschoss sich die 22 Jahre alte Margarethe Westermeyer aus München, die am ersten Feiertage eingekerkert war. Nach hinterlassenen Aufzeichnungen hat ihr Liebesgram die Waffe in die Hand gedrückt.

Die Genidstarr. Der B. L.-A. meldet, daß bei dem Ende voriger Woche plötzlich erkrankten Kinderfräulein Bunde aus dem Norden von Berlin im Krankenhaus Genidstarr festgestellt wurde. Der Fall ist nicht hoffnungslos. Das Blatt hebt hervor, daß bei allen drei an verschiedenen Punkten von Berlin vorgekommenen Genidstarrfällen keine weitere Ansteckung erfolgte und daß derartige Erkrankungen in Berlin fast in jedem Frühjahr vorkommen.

Dampferkatastrophe. Der B. L.-A. meldet aus Hamburg: Der Dampfer „Castilla“, mit 38 Mann Besatzung fuhr Anfangs März nach Vera-Cruz. Er traf dort aber nicht ein und gilt als verloren.

Lebensrettung. Der B. L.-A. berichtet aus Pisa: Auf dem Arno kenterte ein Boot mit 6 Insassen. Ein junger Deutscher namens Konrad Albrecht sprang in die Fluthen und rettete von den Verunglückten fünf.

Der Wiener Mord. Man meldet uns aus Wien, 25. April: Der Verdacht, daß das Dienstmädchen der Frau Weklar diese ermordet hat, hat sich bestätigt. Das flüchtig gewordene Mädchen namens Franziska Nabratil wurde in Olmütz verhaftet und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Selbstmord eines Tenors. Der im Auslande weitbekannte Tenor Giordani hat in Bologna Selbstmord verübt.

Verbrannt. Aus Murcia, 25. April, wird uns telegraphiert: Als in Murcia die große Ostermontag-Kavalkade durch die Straßen zog, geriet ein Kleider eines jungen Mädchens, das auf einem Heuwagen auf einem Hofe festgebunden war, in Brand. Niemand hörte anfangs das Geschrei der Unglücklichen. Als die Stride, die sie hielten, durchgebrannt waren, fiel der halb verkohlte Körper vom Wagen herab.

Verunglückte Stierkämpfer. Der erste Osterfeiertag erwies sich in Madrid als unheilvoll für den Stierkampf. Bei der am Sonntag vollzogenen Größung der Stiergefächts-Saison haben nicht weniger als 8 Stierkämpfer schwere Verletzungen erlitten.

Die spanische Königsfamilie schwebte gestern in erster Gefahr. Sie fuhr, wie uns aus Madrid gemeldet wird, in einem Automobil eine Anhöhe hinauf, als die Bremse versagte und das Gefährt hinabzurutschen begann. Nur dem Umstande, daß das Gefährt auf einem Wagen stieß, ist es zu danken, daß kein größeres Unglück entstand.

Als Mann gelebt, als Frau gestorben. In Sorì bei Genua starb der Oesterreicher Antonio Hermann, der seit 1889 dort eine Villa bewohnte. Sein Bruder, ein Innsbrucker Professor, machte den Behörden Mittheilung, daß der Verstorbene kein Mann, sondern eine Frau und zwar seine Schwester sei. Die Untersuchung bestätigte diese Angaben. Die Verstorbene, deren Namen Hermine Gartner war, gab sich seit Jahren als Mann aus.

Selbstmord eines Marineoffiziers. Aus Newport wird gemeldet, daß ein deutscher Marineoffizier in Newport Selbstmord verübt hat. Der Selbstmörder heißt Leutnant Stark und gehört dem Kreuzer Bremen an. Krankheit soll das Motiv zum Selbstmord sein.

Viktoria Melitta und April. In einer New Yorker Zeitschrift behauptet ein mit den Verhältnissen des Zarenhofes anscheinend gut vertrauter amerikanischer Schriftsteller, die geschiedene Gattin des Großherzogs von Hessen Viktoria Melitta und der russische Großfürst April seien bereits vor einigen Monaten heimlich getraut worden. An maßgebender Stelle in Moskau ist von dieser Heirat „nichts bekannt“.



Aus der Umgegend.

1. Viehbrück, 26. April. Die neue öffentliche Lastwaage ist nunmehr fertig montirt und dürfte demnächst in Benutzung genommen werden. Unter anderen Vortheilen zeichnet sich die neue Waage der alten gegenüber dadurch aus, daß die Brücke nicht auf dem Trottoir, sondern in der Fahrbahn der Schulstraße liegt, wodurch ein Verfabren der Trottoirpflastersteine vermieden wird. Auch ist ein neuer Registrierapparat an der Waage angebracht, wodurch ein schnelleres Abfertigen ermöglicht wird. Die bisher in Benutzung gewesene Stadtwage in der Rathhausstraße soll nach erfolgter Reparatur in der Kolonie „Waldstraße“ Verwendung finden. Nach Ueberfiedelung des Accisamtes in die neuen, tiefer gelegten Büroräume des Rathhauses wird die Niederlegung des alten Accisgebäudes erfolgen, da Raum für den im Prinzip beschlossenen Rathhausanbau geschaffen werden muß. — In Ehren Schillers veranstalten die hiesigen Vereine „Liedertanz“, „Eintracht“ und „Turnverein“ eine gemeinschaftliche Gedenkfeste nächsten Monat in der hiesigen Turnhalle.

2. Mainz, 25. April. Heute Vormittag 10 Uhr hat sich in der Gauhofstraße der Unteroffizier Deul von der 3. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 97 mit seinem Dienstgewehr erschossen, weil er, dem „Mainz. Anz.“ zufolge, einen Geldbetrag von 40 M. nicht zurückgeben konnte.

3. Hochheim, 25. April. Gestern Abend fand unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder das 15. Stiftungsfest der Soldatenkameradschaft hier bei dem Kameraden Walter im „Frankfurter Hof“ statt. Der Prolog, gesprochen von Fr. Hudes, die Festrede des Vorsitzenden, Kameraden Dr. Hummel und die von der Gesangsriege des Vereins vorgetragene Pieder fanden allgemeinen Beifall. Ebenso verfiel es unser Kamerad A. Hummel und Jean Kaupmann, die Lachmuskeln der Anwesenden durch ihre Vorträge in Bewegung zu halten. Ein Ball schloß die schöne Veranstaltung. — Leider hat der unerwartliche Tod wiederum ein Mitglied der Kameradschaft, A. Hartmann, im 42. Lebensjahre abgerufen. Unter Begleitung fast sämtlicher Mitglieder und unter Vorantritt eines Theils der Kapelle des Pionierbataillons Nr. 21. wurde dem Todten gestern das letzte Geleite gegeben.

4. Niederrhausen, 25. April. Die hiesige neue ev. Kirche hat drei neue Glocken erhalten. Dieselben sind in Sinn bei Herborn gegossen worden und geben die Töne g, b und c. — Die landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten gehen wegen des nachhaltigen Aprilwetters nur langsam voran. Ein recht gutes Aussehen und vollen Anlauf haben die Weizen und Kleinfurten. Auch das Wintergetreide hat einen lückenlosen Stand. Die Obstbäume und Sträucher sind mit Blüten und Blüthenknospen reich besetzt, so daß bei gutem Verblühen wieder eine günstige Obsternte erwartet werden darf.

5. Langenscheidt, 25. April. In einigen Tagen, wenn das helle Grün überall den Laubbäumen den Frühlingsanstrich gegeben, wird die mit frohen Hoffnungen erwartete Saison offiziell ihren Anfang nehmen. Die ersten Kurgäste sind bereits mit der eleganten Naderbahn über Wiesbaden oder Diez in unserm Hohenhof angelangt und sie finden Park und fiskalische Badeeinrichtungen zum Empfang bereit. Am 8. Mai wird das neue Kgl. Moorbadhaus feierlich eingeweiht. Die vornehmsten Hotels, so Altesaal, Herzog von Nassau, Metropole, Quellenhof, Lannus, Viktoria, deren Barten sich um das stattliche Kurhaus reihen, sowie die vielen Privatwillen verzeichnen schon recht zahlreiche Fremdenanmeldungen.

6. Winkler, 25. April. Die Weinversteigerung des Winkler Weinvereins findet Samstag, 29. April, Nachmittags 1 Uhr im Saalbau Lannus hier statt. Zum Verlaufe kommen sieben Halbstück 1902er 17 Halbstück 1903er und 86 Halbstück 1904er Weine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkung Winkler. — In der Winkler und Johannsberger Waldgemarkung wurden in letzter Zeit wiederholt Rehe in Schlingen vorgefunden, was die Jagdpächter und Forstbehörde veranlaßte, ihr Augenmerk mehr auf die Fresser zu richten. So gelang es nun dem Verwalter des Herrn Mumm von Schwarzenstein (Pächter der genannten Waldgemarkung) Herrn Grandjean und dem Förster Herrn Metternich zu Johannsberg in der Nacht vom 22. zum 23. April einen Mann im Walde zu beobachten, der ein gefangenes Reh aus der Schlinge nahm. Da der Thäter erkannt wurde, ließ man ihn ruhig arbeiten. Am nächsten Morgen wurde bei dem Thäter eine polizeiliche Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei noch mehr Beweismaterial zu Tage gefördert wurde. Der Thäter wurde verhaftet.

7. Bingerbrück, 25. April. Auf einem Osterausflug ist der Kölner Architekt Schmitz mit seinem Motorrad in der Nähe der Burg Rheinfest verunglückt. Sch. führte mit seinem Motor beim Ausweichen vor einem anjüngenden Hund und erlitt schwere Verletzungen an Brust und Oberkörper. Der Verletzte wurde ins Hospital nach Bingen befördert, wo sich drei Ärzte um den inzwischen bewusstlos Liegenden bemühten. Die Angehörigen wurden telegraphisch benachrichtigt und sind bereits eingetroffen.

h. Raßbitten, 25. April. In der verflochtenen Nacht gegen 12½ Uhr brach in Niederwallmenach in der in nächster Nähe der Kirche gelegenen Hofstätte des Schulmeisters Hinrichshofen auf unangelegte Weise Feuer aus. Drei Schuppen und einige Stallungen fielen den Flammen zum Opfer.



* Wiesbaden, den 26. April. 1905.

Unsere Kleidung in der Uebergangszeit.

Die jetzige Uebergangszeit bringt uns bezüglich der Wahl unserer Kleidung häufig in ein arges Dilemma. Wir wissen nicht, sollen wir uns warm anziehen, oder können wir es schon riskieren, eine leichtere Kleidung wie bisher zu tragen? Raum haben wir uns entschlossen, des bühlichen, nächtlichen Wetters wegen noch die wärmeren Hüllen anzulegen, und sind ein paar Schritte auf der Straße gegangen, da hört es plötzlich mit Hageln und Graupeln auf, Frau Sonne tritt aus den Wolken hervor und meint es so „gut“ mit uns, daß wir schweißgebadet in unserer winterlichen Kleidung heimkehren und uns fest vornehmen, uns am nächsten Tage leichter anzuziehen. Dann aber bleibt das Tagesgestirn gerade hartnäckig in einem Wolkennetz, es fröstelt uns, wir fühlen uns unbehaglich und der Grundstein zu irgend einer Erkältungskrankheit ist gelegt. Das Thermometer, das uns zur Richtschnur zu dienen pflegt, ist in den veränderlichen Apriltagen kein zuverlässiger Berater, wir müssen uns da schon mehr auf das Thermometer in unserem Innern verlassen, dessen Normalstand: „Wohlfühl“ uns einzig und allein bei der Wahl der Kleidungsstücke zu leiten hat. Wir müssen vermeiden, uns so einzuhüllen, daß wir auf unseren Gängen in Schweiß gerathen, dürfen es aber auch nicht zum Frischen kommen lassen. Haben wir einen größeren Weg vor uns, der in beschleunigtem Tempo zurückzulegen ist, so thun wir gut, uns leichter zu kleiden, wollen wir aber spazieren gehen, d. h. gemütlich dahinschlendern, so können wir uns gern etwas wärmer anziehen. Jedenfalls sei man nie zu borselig, sodaß ein allzuscharfer Wechsel vermieden wird. Die warme Kleidung, die wir den Winter über getragen haben, ist nicht ohne verwohnenden Einfluß auf uns geblieben und es gilt nun, den Körper erst allmählich wieder mit einer luftigeren Gewandung vertraut zu machen.

* **Justizpersonalien.** Landgerichtsrath Eilemann in Wiesbaden ist nach Marburg, Altar Vanselow vom hiesigen Landgericht nach Frankfurt a. M. versetzt.

* **Militärpersonalien.** Oberst Salobi vom hiesigen Jäger-Regiment ist zum Generalmajor ernannt und mit der Führung der neuem Infanteriebrigade in Frankfurt a. O. betraut worden. An seine Stelle tritt der Kommandeur des Landwehrbataillons 1 in Berlin Oberst v. Sülkind. — Oberstleutnant v. Schlatterbach beim Stabe des Jäger-Regiments von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80, unter Ernennung zum Kommandeur des Inf.-Leibregiments Großherzogin (3. Großherzog. Hess.) Nr. 117 zum Obersten befördert. — Major von Döschow im Jägerregiment von Gersdorf unter Erhebung von der Stellung als Bataillon-Kommandeur und Übertritt zum Stabe des Regiments zum Oberstleutnant befördert. — Major v. Stodhausen, Adjutant der 21. Division, unter Versetzung in das Jägerregiment von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80 zum Bataillon-Kommandeur ernannt.

□ **Ueber den Stand der Kleinbahnen usw. in Nassau** berichtet der Landesauskunft folgendes: 1) nassauische Kleinbahnen (St. Goarshausen-Jollhaus und Raßbitten-Braubach-Oberlahnstein). Die Einnahmen in 1904 haben sich gegenüber dem Vorjahre wesentlich gesteigert, so daß der Betriebsüberschuss nicht nur zur Sperrung der verschiedenen Fonds, sondern auch zur Verteilung einer kleinen Dividende an die Aktionäre ausreichen wird. Auf der Heilstraße Braubach-Oberlahnstein übersteigen die Betriebsergebnisse die Einnahmen um rund 50 Proz. Der gesteigerte Verkehr auf den Bahnen macht die Beschaffung von 30 neuen Güterwagen erforderlich. Da es bisher nicht gelungen ist, den Eisenbahnverkehr aus der Gegend von Mayen-Lahn und Alsenborn über die Kleinbahn nach dem Rhein zu lenken, so wird zur Ersparrung von Umladearbeiten die Erbauung eines Steigergerätes auf dem Anschlußbahnhof Jollhaus geplant. 2) Auf der Kleinbahn Selters-Hachenburg ist der Verkehr in langjähriger, aber stetiger Zunahme begriffen. Die Verhandlungen wegen Anschlusses der Eisenbahnstrecke Seltersberg bei Geroltsbach sind noch nicht abgeschlossen. — 3) Verleß der Kleinbahn Ballendar-Wirges und Abzweigung nach Hilscheid liegt ein Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vor, nach welchem die Frage, in welcher Weise die Verbindung der Staatsbahnen des Westerwaldes mit dem Eisenbahnnetz im Rhein- und Lahnthal am zweckmäßigsten durch staatseigene Eisenbahnbauten zu verbessern sein möchte, noch geprüft wird. 4) Die Betriebsergebnisse der Bahn Dörfel-Königsheim waren für das Jahr 1903 so günstige, daß auf die Aktien Lit. A eine Dividende von 3½ Prozent und auf die Lit. B eine solche von ½ Proz. entfiel. Auch in diesem Jahre ist eine weitere Steigerung des Verkehrs eingetreten, die die Erweiterung der Anlage und Betriebsmittel nöthig macht. — 5) Für die Heilstraße Dörfel-Hachenburg-Hintermeilen zur Fortsetzung der Kettelerbahn von Dörfel-Hachenburg bis Mengerskirchen hat die landespolizeiliche Prüfung der Pläne stattgefunden und die Erdarbeiten sind auf der ersten Strecke im Gange. — 6) Weitere Verhandlungen betr. die normalspurige Kleinbahn Löhnberg-Mengerskirchen sind im vergangenen Jahre nicht gepflogen worden. — 7) Die Verhandlungen betr. der elektr. Bahnen Schierstein-Müdesheim und Wiesbaden-Erbenheim haben auch in diesem Jahre getraut, so daß diese Unternehmen vorläufig als aufgegeben zu betrachten sind; 8) mit dem Bau der Kleinbahn Oberursel-Heddenheim ist auch in diesem Jahre noch nicht begonnen worden.

* **Das neue Schuljahr.** In den städtischen Volks- und Mittelschulen beginnt das neue Schuljahr Dienstag, 2. Mai. Näheres enthält die amtliche Bekanntmachung im heutigen Amtsblatt des Wiesb. General-Anzeigers.

— **Kunstsalon Victor.** Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt hat den Kunstsalon Victor wiederholt besucht und zwei Delgemälde von Albert Stogura angekauft.

* **Sprachfest zu Ehren Schillers.** Wie uns mitgeteilt wird, ist der Vorverkauf der Villen zu dem in allen Theilen vorzüglich vorbereiteten Feste ein sehr reger, sodaß es sich empfiehlt, sich möglichst bald mit Eintrittskarten zu versehen. Wir verweisen heute besonders auf die lebenden Bilder aus Schillers Dramen, um deren Arrangement sich vor allen Herr E. J. Brantebach verdient gemacht hat.

* **Zur Erinnerung an Richard Wagner.** Der am oberen Ende der H. Doderhoffschen Villa in der Rheingaustraße zu Wiesbaden befindliche spitzwinkliger Platz wird z. Z. gärtnerisch angelegt. Derselbe soll, wie verlautet, den Namen „Richard Wagner-Platz“ erhalten, weil an der Stirnmauer des Doderhoffschen Besitzthums eine Gedenktafel an den großen Tonkünstler befestigt ist, welche darauf hinweist, daß Richard Wagner in dieser Gegend seine „Meisterfingerringe“ komponirt hat.

* **Delegirten-Versammlung des Kath. Lehrervereins** in 8 im Regierungsbezirk Wiesbaden. Von unserer X-Correspondenten wird uns aus Frankfurt, 25. April, gemeldet: Heute Nachmittag tagte im Karlsruhause dahier die Delegirtenversammlung des Kath. Lehrervereins. Erschienen waren von den Zweigvereinen 14 Vorsitzende und 48 Delegirte. Herr Thömmes-Wiesbaden begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste. Der erste Schriftführer, Herr Müller-Hochheim gab den Bericht über die Thätigkeit des Hauptvorstandes und der Zweigvereine. Der Hauptvorstand hatte 5 Sitzungen, die 29 Zweigvereine hatten 93 Versammlungen abgehalten. Der Verein zählt zur Zeit 520 Mitglieder. Der Vereinsrechnung erstattete eingehenden Bericht über die Kassenverhältnisse des Vereins. Die Einnahmen betrugen 2671.75 M., die Ausgaben 2740.15 M. Einen recht günstigen Kassenstand zeigt die Verwaltung der Karlsruhstiftung. Die Einnahmen betragen 11498.05 M., denen an Ausgaben 9903.48 M. gegenüberstehen. Auch die Verwaltung der Schulzeitung zeigt geordnete finanzielle Verhältnisse. Herr Oberregierungsath Peter sen-Wiesbaden, welcher unterdessen erschienen war, wurde vom Vorsitzenden der Versammlung lebhaft begrüßt. Derselbe dankte in herzlichen Worten. Herr Hauptlehrer Schreiner erstattete Bericht über die Rechnungsprüfung und betonte, daß alles in der besten Ordnung erledigt worden sei. Dem Vereinsrechnung wurde von der Versammlung Entlastung erteilt. Die jährlichen Vergütungen wurden um 50 M. erhöht. Der Medaillieur, Herr Robert W. H. L. Limburg berichtete über das Vereinsorgan. Recht eingehende Debatte folgte über den eingebrachten Antrag über Gleichstellung der Land- und Stadtlehrer in Bezug auf die Gehaltsfrage. Die Resolution wurde dahin abgefaßt, daß der Hauptvorstand der Verbandsleitung vorstellend werden soll, bei dem zu erwartenden Dotationsgesetz dahin zu wirken, daß den Lehrern ein ihrer Vorbildung und dem Ansehen ihres Standes entsprechendes Gehalt gezahlt werden solle. Das Grundgehalt soll mindestens 1500 M. betragen. Herr Urban-Frauenstein begründete in sehr sachlicher Weise den Antrag, wonach den Lehrern fernerhin kein Vorschlagsrecht bei Besetzungen von Lehrerstellen mehr erteilt werden und Lehrer mit mehr als 10 oder 15 Dienstjahren nicht mehr auszuscheiden werden dürfen. Bis jetzt haben 20 Städte dieses Vorschlagsrecht. Ferner wurde einstimmig beschlossen, bei Veröffentlichung des bevorstehenden Schulunterhaltungsgegesetzes eine Delegirtenversammlung einzuberufen. Es wurde eine Resolution zugunsten der Konfessionschule einstimmig angenommen. Die einmalige Zuwendung bei Sterbefällen und Pensionierungen von Mitgliedern wurde auf 120 M. festgesetzt. Als Delegirte für einen etwa einberufenen Verbandstag wurden von Altklammation gewählt die Herren: Thömmes-Wiesbaden, Schöden-Wiesbaden, Sed-Niederbreiden, Rektor W. Limburg. An die gleichzeitig tagenden Versammlungen der Brudervereine, sowie an den Kultusminister sollen morgen Vormittag Telegramme abgefaßt werden. Zeit und Ort der nächsten Hauptversammlung festzusetzen, wurde dem Hauptvorstand überlassen. Am Abend findet im St. Josephsheim in Bornheim-Frankfurt eine gemütliche Unterhaltung statt. Die morgige Hauptversammlung wird ebendort abgehalten werden.

er. **Zusammenstoß.** Heute Vormittag um ¼ 10 Uhr stieß ein Wagen der elektr. Bahn mit einer Droschke an der Ecke Mauer- und Marktstraße zusammen. Der Droschke wurde ein Rad zertrümmert. Passagiere und Kutscher kamen mit dem Schrecken davon.

* **Ein Irrenjäger auf dem Friedhof.** Auf dem neben dem christlichen Friedhof in Biebrich gelegenen israelitischen Theil irrte gestern ein noch junger Mann umher, welcher durch seine Bewegungen den Friedhofsaufseher auf sich aufmerksam machte. Auf dessen Intervention erschienen zwei Polizisten, welche den jungen Mann examinierten, wobei sich herausstellte, daß der Bedauerndes Irrenjäger irrthümlich war. Nach dem ihm gefundene Papiere war der Irrenjäger zuletzt in einer Frankfurter Großwäscherei beschäftigt, auch soll er von wohlhabenden Eltern entstammen. Heute erfolgte seine Ueberführung nach der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg.

* **Neue Erfindung.** Unter der Nr. 243895 wurde dem Kaufmann Max Fink, Louisenstraße 17 der Gebrauchsmusteranspruch für eine sehr praktische Erfindung erteilt, die sich wohl bald schnell einführen wird, da dieselbe einen sehr verbreiteten Uebelstand leicht und einfach beseitigt. Es ist ein drehbarer Garderobenhalter, der an jeden Stuhl anzubringen ist und dazu dient, Paletot, Hut, Schirm und Stock an den Stuhl so anzubringen, daß diese Garderobenstücke in keiner Weise störend sind. Diebstahl, Verwechselung, das Vergehen der Garderobe ist infolgedessen ausgeschlossen da man seine Sachen unmittelbar bei sich hat.

* **Eine Prinzessin in contumaciam verurtheilt.** Die auch in Wiesbaden sehr bekannte Prinzessin Alexandra von Menburg-Waldenburg-Waldersbach, über deren vielfältige Geldmanipulationen wir mehrfach berichteten, wurde, dem „B. T.“ zufolge, vom Bezirksgericht Arbon im schweizerischen Kanton Thurgau wegen Konkursvergehens in contumaciam zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt. Es ist dies der Ausgang eines Strafverfahrens, das, wie wir seinerzeit meldeten, seitens des Gläubiger-Ausschusses gegen die Prinzessin anhängig gemacht worden war, nachdem das Kantonsgericht in Thurgau über die in der Schweiz gelegenen Besitzungen der Prinzessin den Konkurs eröffnet hatte.

* **Selbstmordverrath.** Der leitende Arzt vom „Rothen Kreuz“ Dr. Koser hat sich gestern in seiner Wohnung an der Sonnenbergstraße die Pulsadern durchschnitten. Eine Schwester legte ihm einen Nothverband an, den er jedoch wieder abriß. Dr. Koser ist schwer verletzt und durch den starken Blutverlust sehr entkräftet. Die Ursache der traurigen That ist in Familienverhältnissen zu suchen.

* **Auszeichnung.** Herrn Anton Sch wurde für seine langjährige treue Dienstzeit an der Agl. Breich. Eisenbahn die Er-tünnungsmedaille mit Diplom verliehen. — Der Zugführer, welcher gestern sein 25jähriges Jubiläum feierte, heißt Heinrich Schillinge (nicht Schulze, wie es gestern nach einem Druckfehler hieß).

* **Neue Polizeiverordnung** betreffend den Verkehr mit Transportfuhrwerken. Der innerhalb der Stadt Wiesbaden fuhrwerke die dem Transport von Schutt, Grund, Sand, Steinen, Bauholz und anderen Materialien oder von Steinkohlen und Koks dienen, selbstständig leiten will, bedarf nach einer neuen am 1. Juli in Kraft tretenden Polizeiverordnung hierzu eines von der Königl. Polizeidirektion ausgestellten Fahrcheines.

* **Doppelselfmord.** Aus Koblenz 20. April wird gemeldet: Die Persönlichkeiten eines Liebespaares, das sich am 17. April hier in den Rheinanlagen im Rheine ertränkt hat, sind jetzt festgestellt. Das Mädchen heißt Berolina Wrennwig aus Harlem in Holland. Es war mit einer Schwester in Remscheid in Stellung; dort hat es sich am Sonntag entfernt unter Hinterlassung eines Zettels: „Ich kann nicht mehr leben!“ Das Mädchen war 18 Jahre alt. Der Mann heißt J. Olgem und wohnte in Wiesbaden, er war 32 Jahre alt. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

fs. **Todt aufgefunden.** Als gestern Nachmittag ein hier in der Röderstraße wohnender Mann namens Schneider einen Spaziergang in die Waldungen an der oberen Platterstraße machte, fand er in der Nähe des dort befindlichen Wasserreservoirs die Leiche eines Mannes unter einem Baume liegend. Um den Hals der Leiche war ein Strid befestigt, der in Mitte durchgerissen war und dessen andere Hälfte im Baume an einem Ast befestigt war. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. Es ist anzunehmen, daß der Mann sich erhängt hat und durch die Witterungseinflüsse der Strid durchriß. In den Taschen des Selbstmörders fand man u. A. auch eine Mundharmonika, aber nur 1 J. Geld. Die Leiche war mit gewöhnlichem dunklen Anzug bekleidet. Weitere Ermittlungen von Seiten der Behörden haben aber bisher die Identität des Mannes, der im mittleren Lebensalter stand, nicht ergeben. Das in Kenntniß gesetzte Polizeirevier ließ die Leiche nach dem Leichenhaus verbringen.

* **Ein Grandseigneur.** Der 20 Jahre alte Franz Anton K. u. H. von Köln will einer besseren Fabrikantenfamilie angehören. Anfänglich fristete er, wie er selbst erzählt, seine Existenz als Herrenreiter. Als er dabei mit seinem Pferde stürzte, will er sich als Angefallener in das elterliche Geschäft zurückgezogen haben. Weil sich später Lungenblutungen bei ihm einstellten, will er den Entschluß gefaßt haben, einen Aufenthalt von einigen Wochen hier in Wiesbaden zu nehmen. Seinen eigenen Erzählungen nach hat ihm die Mittel dazu eine Unfallversicherungssumme von 1000, die er ausbezahlt erhalten haben will, geboten. Hier stieg er im Nassauer Hofe ab und lebte auf großem Fuße, indem er sich das nöthige Meßkleid zu diesem Leben zu geben bemühte, durch seine Visitenkarte, auf der er sich als „Herrnrich a. D. und Mitinhaber der Firma Rothe & Co. in Köln“ bezeichnete. Er hatte einmal den Versuch gemacht, sich in einer „Presse“ zum Bahnrath sowie zur Einjährig-Freiwilligen-Verechthigung fördern zu lassen; daraus leitete er das Recht her, sich als „Bahnrath a. D.“ zu bezeichnen. Einige Wochen lebte er im „Nassauer Hof“ in Gaus und Braus. Zu seinen besonderen Liebhabereien gehörten dabei Ausfahrten, die er tagtäglich nach allen Gegenden, immer aber in nobelstem, kostspieligstem Aufzuge, unternahm. Nach Art solcher „großen Herren“ verkehrte er nicht selbst, sondern nur durch Vermittelung des Hotelportners mit dem Droschkensbesitzer, welcher ihm Pferde und Wagen stellte. Endlich aber, als die Rechnung des Letzteren sich auf an die 400 belief, sah sich der Mann doch veranlaßt, einmal Bezahlung von Neuh persönlich zu verlangen, und es zeigte sich dabei, daß er vollständig ohne Mittel war. Auch in seinem Hotel scheint er nicht im Stande gewesen zu sein, die Rechnung zu berichtigen. Der Droschkensbesitzer erstattete darauf alsbald Betrugsanzeige. — Der Gerichtshof beschloß die Verurteilung der Verhandlung, um zunächst die Mutter des Angeklagten als Zeugin vorladen zu können.

* **Sacco, der weltberühmte Hungerkünstler** wird in der Walthalla Sonntag Abend 9 Uhr in ein Glashaus eingemauert. Sacco hungert unter ständiger Bewachung 22 Tage und Nächte. Ein Hungerkünstler ist unseres Wissens noch nie in Wiesbaden gewesen. Sacco ist heute der berühmteste in seinem Fache und hat bisher in allen Städten das Tagesgespräch gebildet. Sacco ist Tag und Nacht zu sehen.

* **Ein Brand.** Gestern Mittag um 1¼ Uhr brach in der Wölgasse in der Scheune des Landwirths Adolf Schaar Feuer aus, welches bei Nachtzeit die größten Dimensionen hätte annehmen können. Die angrenzenden Gebäude, 2 größere Lager mit Bergin und Petroleum waren stark gefährdet. Dank der raschen und wackeren Hilfe unserer freiwilligen Feuerwehr wurde das Feuer von 4 Schlauchlinien unter Wasser gehalten und in einer knappen Stunde auf seinen Verb beschränkt. Der Schaden ist bedeutend, da das ganze Stroh und Heu theils verbrannt theils durch die ungeheure Wassermasse unbrauchbar wurde, jedoch ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Die Handelskammer

beginnt heute die Eröffnung ihres neuen Heims, Adelsbühlstraße 13, und zugleich die Feier ihres 40jährigen Bestehens durch eine Festigung mit anschließender Plenarsitzung und Festbankett.

Die Festigung

im Handelskammergebäude begann um 11 Uhr Vormittags. Anwesend waren als Festgäste die Herren Oberregierungsath von Gieseler, Regierungsath Dr. Seibel, Polizeipräsident von Schend, Landroth von Herzberg, Landeshauptmann Sartorius, Landesbankdirektor Kehler, Oberbürgermeister Dr. von Hell, Geh. Rath Bogensteyer, Landgerichts-Präsident Wende, Ober- und Geh. Regierungsath Ködler, Erster Staatsanwalt Hagen, Telegraphendirektor Krosch, Reichsbankdirektor Meyer, Obersteuereinspektor Baehr-Biebrich und Landtags- und Reichstags-Abgeordneter Wartling.

Eröffnet wurde die Festigung durch den Präsidenten der Handelskammer Herrn Kommerzienrath F. H. Blach. Redner führt u. A. folgendes aus: Hochverehrte Festversammlung! Die heutige Feier gilt der Thatfache des vierzigjährigen Bestehens der

Kammer und dem Eingang in das eigene Heim der Handelskammer. Ihnen allen spreche ich für Ihr Erscheinen und die Anteilnahme an unserer Feier, durch die Sie wieder bekräftigen, daß Sie die Bestrebungen und das Wirken der Handelskammer zu fördern gewillt sind, den Dank der Handelskammer aus. Mit Freude begrüße ich auch die Kaufleute und Industriellen, welche als Wahlberechtigte heute hier erschienen sind und damit ihr Interesse für das nunmehr 40jährige Wirken der Kammer zeigen. Weder gab jedoch einen geschäftlichen Ueberblick über das Wirken der Handelskammer und fuhr dann fort: Durchdrungen von der Bedeutung unserer Aufgabe und Verantwortung für unsern Standort lassen sie uns unsere Arbeiten mit verdoppeltem Eifer fortsetzen. Sie werden uns um so leichter werden, als wir überzeugt sind, daß sie nicht wie früher vielfach unberücksichtigt bleiben, sondern bei einer erleuchteten einsichtsvollen Regierung billige Berücksichtigung finden werden. Der Geist des Fortschritts und der nationale Sinn, der aus diesen Worten weht, hat außer der Zugehörigkeit zu einem größeren Staat, später zu dem noch größeren deutschen Reich dazu beigetragen, daß wir jetzt nach 40 Jahren auf eine ungemein reiche Entwicklung unseres Bezirks zurückblicken können. Jeder von uns der sich der Verhältnisse von 1865 erinnert, weiß es diese Entwicklung in viele Einzelzüge nachzuweisen. Leider ist es mir nicht möglich, zahlenmäßig auf allen Gebieten und für die ganze Zeit die Entwicklung zu zeigen, aber es dürfte doch Ihr Interesse erwecken, wenn ich wenigstens für einige wirtschaftliche Erscheinungen den Fortschritt nachweise, den wir in unserm Bezirk seit 40 Jahren gemacht haben. Wie überall in Deutschland, so zeigt sich auch in unserm Bezirk in seinem heutigen Umfang die starke Entwicklung zunächst in einer beträchtlichen Zunahme der Bevölkerung. Die Einwohnerzahl stieg von Ende 1867 bis Ende 1900 von 19006 auf 20000 auf 309408, also um 55 Proz., während in Deutschland die Bevölkerung von 1871 bis 1900 um 37,3 Prozent zunahm. Am stärksten zugenommen hat die Bevölkerung im Kreise Höchst a. M., die sich um 150 Prozent vermehrte, die der Stadt Wiesbaden, die sich nahezu um 300 Proz. vermehrte, die des Kreises Wiesbaden-Land, die sich um 80 Proz. vermehrte, während die Kreise Uffingen, La-Schwalbach in der Bevölkerungsziffer fast stehen geblieben sind. In viel erheblicherem Maße aber als die Bevölkerung selbst stieg deren Arbeitsleistung, deren Einkommen und deren Verbrauch. Ein Maßstab der Arbeitsleistung und des Verbrauchs sind die Verkehrsanstalten. Leider sind für dieselben nicht vollständige und gleichmäßige statistische Erhebungen vorhanden. Der Gesamtverkehr in den Rheinischen des Bezirks Dieblich, Schierstein, Rüdesheim betrug im Jahre 1874 etwa 22000 t., im Jahre 1904 224000 t., doch ist derselbe nicht gleichmäßig gestiegen, hat mannigfache große Schwankungen erlebt. Ich möchte noch erwähnen, daß sich der gesamte Wechselverkehr der Reichsbankstellen des Bezirks von 6 715 000 M. im Jahre 1877 auf 56 084 200 M. im Jahre 1904 gehoben, daß die Einnahmen aus der Erbschaftsteuer von 56046 47 im Jahre 1874 auf 361 709 50 M. im Jahre 1904, die aus Zöllen von 190 820 91 M. im Jahre 1875 auf 1 236 337 73 M. im Jahre 1904 stiegen. Endlich dürfte es noch interessieren zu hören, daß die Zahl der Einkommen-Steuerträger im Bezirk sich von 237395 im Jahre 1892—3 auf 49506 für das Jahr 1904—5 die veranlagte Steuersumme von 1 973 700 M. in 1892—3 auf 3 310 065 M. in 1904—5 sich gehoben hat. Diese wenigen Zahlen lassen erkennen, welche ungemein großen wirtschaftlichen Fortschritte wir unter der preussischen Verwaltung gemacht haben. In der Hauptsache verdanken wir den Aufschwung den vermehrten Anstrengungen der einzelnen Unternehmer in Landwirtschaft, Handel und Industrie. Aber diese Bemühungen wären nicht von solchem Erfolg begleitet gewesen, wenn wir nicht einem großen Königreich, einem geeinten deutschen Kaiserreich angehörten.

Was den Postverkehr anlangt, so kann man sagen daß sich der Postverkehr in diesen 40 Jahren mehr als verdreifacht hat. Dazu tritt noch in dem letzten Jahrzehnt die angeheure Entwicklung des Fernsprechverkehrs.

Für den Eisenbahnverkehr stehen leider nicht so sichere und einheitliche Zahlen zur Verfügung wie für den Postverkehr. Im Jahre 1882 betrug die Zahl der auf den Stationen des Bezirks abgefertigten Personen etwa 2 129 975 im Jahre 1904: über 4 Millionen. Ein bescheidenes Maas der Verdienste um den Fortschritt darf wohl auch die Handelskammer für sich in Anspruch nehmen. Ich darf hier wohl mit Genugtuung hervorheben, daß unsere stets maßvoll vertretenen Wünsche allezeit eine freundliche Aufnahme bei den Staatsverwaltungen gefunden haben. Wenn wir das Versprechen geben, daß wir auch in Zukunft unsere Pflicht dem öffentlichen Wohl zu dienen erfüllen wollen, daß wir allezeit bereit sein werden, durch unsere Erfahrungen jede Verwaltung zu unterstützen, die der wirtschaftlichen Förderung unseres Bezirks dient, so verknüpfen wir damit die Bitte an die hohen Behörden auch in Zukunft unsern Wünschen Wohlwollen entgegen zu bringen.

Dann sprach Herr Oberbürgermeister Gishy i und überbrachte die Wünsche der Staatsregierung zum Eingang in das neue Gebäude. Daraus anschließend antwortete Herr Oberbürgermeister Dr. v. Hell. Weder nahm Bezug auf das Weiterfortbestehen der guten Beziehungen zwischen Gemeindebehörde und Handelskammer und spricht insbesondere seinen Dank aus für die erfolgreichen Unterstützungen der Handelskammer bezüglich des sich in freiem Aufblühen befindlichen Verkehrsweisers der Stadt Wiesbaden. Sein Glückwunsch gilt dem weiteren Gedeihen der Handelskammer zu erproblichen Arbeiten. Zu dem Eingang in das neue Heim verbunden mit dem Jubiläum des 40jährigen Bestehens der Handelskammer ließen Glückwünschelegramme des Handelsministers, des Oberpräsidenten und der Kgl. Eisenbahndirektion ein.

An die Festigung schloß sich eine **Renarierung** in der folgende Gegenstände erledigt wurden:

Erfahrung in Dieblich.

Bei der in Dieblich am 14. März vorgenommenen Erfahrungswahl ist Herr Direktor Fr. Bettelhäuser zum Mitglied der Handelskammer für 3 Jahre gewählt worden. Vorbehaltlich etwa noch erfolgender Einsprüche wird die Wahl für gültig erklärt.

Die Erfahrungswahl in Rüdesheim soll bis Ende des Jahres verschoben werden, da die Wahl nur für ein Jahr Gültigkeit haben würde.

Rechnung für das Jahr 1904.

Die Rechnung für das Jahr 1904—05 ist fertig gestellt. Sie schließt mit 23238,97 M. Einnahme und 16866,71 M. Ausgabe ab. Der Ueberschuß sowie der Erlös aus Verkauf von Wertpapieren hat für den Ankauf des Hauses und die Kosten des Umbaus Verwendung gefunden. Der größere Teil der Baurechnungen ist noch nicht geprüft und daher noch nicht beglichen.

Als Revisoren für die Jahresrechnung werden ernannt: die Herren Stadtverordneten Häffner und Sanitätsrath Dr. Heymann.

Wahl der Handelsrichter.

Nachdem durch die allgemeine Verfügung des Herrn Justizministers vom 11. 3. 1905 vom 1. 7. 1905 ab die Zahl der stellvertret. Handelsrichter auf 4 erhöht ist, kann aus der Zahl der in der Jahresliste für 1905 zu Stellvertretern vorgeschlagenen Personen eine Wahl nicht getroffen werden. In Gemäßheit des § 10 der Allgemeinen Verfügung vom 10. Dez. 1903 (J. M. Bl. S. 293) ersucht der Präsident des Königl. Landgerichts um eine Ergänzung der Vorschläge. Die Anzahl der vorgeschlagenen Personen ist auf 10 erhöht worden. Im dienstlichen Interesse ist es wünschenswert, daß die zu stellvertretenden Handelsrichtern in Aussicht genommenen Personen ihren Wohnsitz in Wiesbaden haben.

Es wird beschlossen die Ergänzungsvorschläge zu machen und die alten Jahresvorschläge zu wiederholen, im Ganzen also 10 Vorschläge zu machen.

Zufuß zur kaufmännischen Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Der Vorschlag der Handelskammer die durch Aufstellung des Direktors Weder als Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule (entstandenen) Mehraufgaben von etwa 3000 M. durch Erhöhung des Schulgeldes aufzubringen, hat nicht die Zustimmung des Magistrats gefunden. Der Magistrat besteht darauf, daß die Handelskammer auch trotz der Ablehnung des Antrages das Schulgeld zu erhöhen, ein Drittel des Defizits der Schule decken müsse. Er würde es sonst lebhaft bedauern, wenn die Handelskammer durch teilweise Verjagung der notwendigen finanziellen Unterstützung der Schule ihn in die Lage versetzen würde den Verzicht auf die Mitwirkung der Handelskammer bei der Schule überhaupt in Erwägung ziehen zu müssen. Dem Magistrat ist gegenüber worden, daß die Handelskammer an ihrem Beschlusse festhalten müsse, daß sie zu den durch Aufstellung des Direktors Weder entstehenden Mehrkosten der Schule nicht beitragen könne.

Für 1903—04 hat die kaufmännische Fortbildungsschule ein Defizit von 4638,69 M. aufzuweisen. Die Stadt hat bereits bei der Handelskammer einen Zuschuß von 1543,233 M. angefordert. Hierzu findet eine längere Debatte statt, in welcher Herr Dr. Werbot hervorhebt, daß die Handelskammer mit 2 Stimmen bei 8 Vertreten zu schwach vertreten sei. Schließlich wird $\frac{1}{2}$ zu dem Zuschuß bewilligt für den Fall, daß nach Maßgabe der Verhältnisse das Schulgeld erhöht wird. Herr Jung äußert Bedenken dahin, daß der Lehrplan zu weit gesteckt sei, weshalb schon verschiedene städtische Lehrer erklärt hätten ihr Amt niederzulegen, weil die Anforderungen zu hohe seien. Der Lehrplan soll daher in einer Kommission neubearbeitet werden.

Deutscher Handelstag.

Bei der am 14. und 15. Febr. abgehaltenen Vollversammlung des deutschen Handelstages in Berlin war die Kammer durch die Herren L. D. Jung, Kommerzienrath Koch, Dr. Werbot vertreten.

Vereinigung süddeutscher Handelskammern.

Am 15. April hat zu Wiesbaden auf Einladung der Handelskammer Saarbrücken die Vereinigung süddeutscher Handelskammern ihre erste Sitzung abgehalten. Die Versammlung war von den Handelskammern Saarbrücken, Trier, Koblenz, Limburg, Wehlart, Wiesbaden besucht. Die Verhandlungen waren rein informativ Natur.

Verkauf ausländischer Waren nach deutschem Gewicht. Die Handelskammer München hat angeregt es nicht mehr zu gestatten, daß Verbrauchsartikel in abgewogenen Paketen anders als nach deutschem Nettogewicht gehandelt werden. Hierdurch soll der Verwechslung mit ausländischem (namentlich englischen und russischen) Gewichtangaben vorgebeugt werden.

Gegenüber einer Maß- und Gewichtsordnung. Den dem Reichstag zugegangenen Entwurf einer Maß- und Gewichtsordnung sind von Wünschen der Handelskammer berücksichtigt, die Beibehaltung des $\frac{1}{4}$ Liters und Beibehaltung der Gemeinheitsmaße in Weinbaugenden. Nicht berücksichtigt ist der Wunsch nach Aushebung der Nachschickpflicht für Gewichte von 1 auf 3 Jahre, sowie der Wunsch nach Festsetzung der Abgebühren durch den Bundesrath.

Unfallversicherung im Handelsgewerbe.

Es ist von der Handelskammer Magdeburg angeregt worden die seit 1900 eingeführte Versicherungspflicht für Lagerungsbetriebe, welche mit einem Handelsgewerbe verbunden sind, auf den ganzen Handelsbetrieb auszuweiten. Nach den jetzigen Bestimmungen sind weder für den rein kaufmännischen Teil eines Betriebes — wie Kontor, Kasse, Verkauf, Reisethätigkeit — Beiträge zu bezahlen, noch können für Unfälle in diesen Geschäftszweigen Erstattungen erhoben werden. Der Geschäftsinhaber ist gezwungen sich gegen Haftpflichtversicherungen wegen solcher Unfälle noch bei Privatgesellschaften zu versichern. Dies wird als lästig empfunden. Die Mehrheit der Interessenten kann dieser Anregung nicht zustimmen. Die private Haftpflichtversicherung hat gegenüber der Versicherung bei der Berufsgenossenschaft wesentliche Vorteile. Das einmal ist dieselbe wesentlich billiger. Das zweitmal ist sie mit viel weniger Formalitäten verknüpft, da sie keine Fiktion der Lohnlosen, Anfertigung der Lohnauszüge usw. erfordert wie die Versicherung bei den Berufsgenossenschaften.

Eisenbahnpadetabreßen.

Die Eisenbahndirektion Mainz ersucht die Handelskammer um ein Gutachten über die Anregung, die den Empfangern mit dem Gute auszubehaltenden Abschnitte der Eisenbahnpadetabreßen ebenso, wie es bei der Post geschieht, mit dem amtlichen Datumstempel zu versehen. Dieser Antrag ist damit begründet worden, daß die Abschnitte von den meisten Firmen als Eingangs- nachweis aufbewahrt würden. Die Handelskammer hält den Datumstempel für erwünscht. Der amtliche Nachweis, daß vor dem geschäftlichen Verkehr des Empfängers der Vortheil, daß er bei Reklamationen — wie solche namentlich bei leichtverderblichen Waren häufig genug vorkommen, ohne Schwierigkeiten anerkannt wird.

Gutachten und Mittheilungen.

Für den September ist in Aussicht genommen, daß die rheinisch-westfälischen Handelskammern die

Mitglieder englischer Handelskammern welche die Lütticher Weltausstellung besuchen, zu einem Besuch des Nordwesten Deutschlands einladen. Nach einem festlichen Empfang in Köln werden die englischen Gäste in verschiedenen Gruppen Industriegegenden am Rhein besuchen. Die Handelskammer Wiesbaden wird sich an der Einladung beteiligen, ebenso ist sie bereit einen Teil der Gäste zu einem Besuch von Wiesbaden und Umgebung einzuladen.

Das österreich-ungarische General-Konsulat in Frankfurt hat Erhebungen über das Bedürfnis nach Errichtung eines

Österreichisch-ungarischen Konsulats in Wiesbaden angestellt. Die Kammer hat bereitwilligst das Konsulat bei diesen Erhebungen unterstützt.

Zur Prüfung des Gründungsergangs der Firma

Hotel Nassau

(Raffaeller Hof), Aktiengesellschaft sind auf Grund des § 192 des Handelsgesetzbuchs als Revisoren Herr Kaufmann und Handelsrichter L. D. Jung und Herr Syndikus Dr. Werbot in Wiesbaden bestellt worden.

Dem Herrn Polizeipräsidenten wurden folgende ständige

Sachverständige für Nahrungsmittel

bezeichnet: für Getreide, Kolonialwaren, ausländischen Käse: Herr Emil Engel, für Fleisch- und Wurstwaren Herr Metzgermeister Weidmann, für Butter und inländischen Käse Herr Martin Rathgeber.

Durch neuere Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts ist festgestellt, daß in Breiten die in den inneren Geschäftsräumen der Großhandlungen und Fabrikalagen benutzten

Maße und Gewichte

den polizeilich technischen Revisionen nicht unterworfen sind. Der Herr Handelsminister möchte jedoch die Nachbörden anweisen, auch in der Folge regelmäßig, jedoch ohne Mitwirkung der Polizeibehörden die Großhandlungen usw. aufzusuchen, um festzustellen, ob die benutzten Gewichte und Waagen noch in den vorgeschriebenen Grenzen richtig sind. Die überwiegende Mehrheit der Fabriken des Bezirks ist einer Revision der Maße und Gewichte in ihren Fabrikbetrieben durchaus abgeneigt. Gerade die größten Firmen insbesondere solche der chemischen Großindustrie haben sich aus den verschiedensten Gründen dagegen ausgesprochen. Die Revisionen werden einmal für unnötig erklärt, weil im Großhandel die Käufer die Mengen der Waren durch Selbstvermessung, bahnamtliche Verwiegung usw. zu kontrollieren pflegen, wobei sich jede Unrichtigkeit der Gewichtsstücke bald herausstellen muß, ein anderes Mal werden die Revisionen als lästig empfunden, weil größere Fabriken zahlreiche Gewichte besitzen, deren wiederholte Revisionen den Betrieb stören würde. Endlich versprechen sich die Geschäfte keinerlei Vortheil von den Revisionen. Gegen absichtlich falsche Verwiegungen bieten sie keinen Schutz. Nur einige Firmen haben gegen die geplanten Revisionen nichts einzuwenden. Von diesen ist aber wieder der größere Teil dagegen, daß ein Verzeichnis aufgestellt und bei der Handelskammer ausgelegt wird, worin die Firmen aufgeführt werden welche die geplanten Revisionen zulassen wollen. Nur drei Firmen sind bereit dazu, daß ihre Namen in das Verzeichnis aufgenommen werden. Bei dieser Sachlage hält die Kammer die geplanten Revisionen weder für zweckmäßig noch durchführbar.

(Schluß folgt.)

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Wettertafel

für den Monat April, den 27. April 1905.

Meist schwachwindig, bewiegend trübe, etwas wärmer, Regenfälle.

Genauer durch die Weilburger Wetterarten (monatlich, 80 Fig.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Verlobung.

Darmstadt, 26. April. Wie der D. Z. gemeldet wird, hat am Donnerstag auf der deutschen Gesandtschaft in Athen die Verlobung des Erbprinzen Karl von Schilly genannt von Georg mit der Prinzessin Amalie von Thurn und Taxis stattgefunden.

Das Ende der Komplottaffäre.

Paris, 26. April. Die Komplottaffäre ist beendet, nachdem der Untersuchungsrichter die Akten geschlossen hat. Der Procurator wird nunmehr über die Angelegenheit eine endgültige Entscheidung treffen. Im Justizpalast nimmt man an, daß die Angeklagten vor das Schwurgericht verwiesen werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Saigon, 26. April. Ein Danischer der Massagerie Blarival, der aus Houlo Kongor kam, berichtet, er sei vorgestern Abend bei dem Kap Vase einem russischen Geschwader von 9 Kriegsschiffen begegnet. Dieses Geschwader tauschte Signale mit zwei anderen Kriegsschiffen aus. Alle Schiffe verschwanden dann in östlicher Richtung. Man vermuthet, daß einige von Michajewskij entlassene Kriegsschiffe zu der Flotte Nebogatow gestochen sind und Weisungen überbrachten.

London, 26. April. Daily Mail meldet aus Hongkong unterm 24. ds.: Eine Anzahl russischer Kreuzer sei außerhalb der Kamranhbucht angekommen; zwei Kreuzer mit drei Schornsteinen lägen noch innerhalb der Bucht. Es heißt, daß die Russen ihre Basis nach Sainan verlegt hätten.

Petersburg, 26. April. Der feste Entschluß der Regierung, den Krieg bis zum Aushalten fortzusetzen, spricht aus den aus der Provinz einlaufenden Meldungen, nach denen die Behörden die Geistlichkeit auffordern, sich darüber zu äußern, in welchem Umfange die Klöster und Kirchen die Regierung in der materiellen Führung des Krieges unterstützen können.

Tjingtau, 26. April. (Reuter.) Die russischen Offiziere hier erhielten die Nachricht, daß die russische Flotte die Kamranhbucht mit südlichem Kurs verlassen hätten, um sich mit dem dritten Geschwader zu vereinigen.

Das baltische Geschwader.

Pulopinang, 26. April. (Reuter.) Man erwartet, daß das dritte baltische Geschwader heute Binang passire. Die Behörden lassen die Zugänge zur Insel in der Nacht überwachen.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 26. April. Die Nachrichten aus Turkestan lauten sehr beruhigend. Gewaffnete Eingeborene bedrohen die russischen Beamten, welche ihres Lebens nicht mehr sicher sind, seitdem zahlreiche Truppen nach dem Kriegsausbruch abgegangen sind.

Paris, 26. April. Die Explosion in der abgebrannten Fabrik in Moskau soll durch eine Bombe hervorgerufen worden sein, welche Arbeiter in der Fabrik verstaßt hatten. Seit mehreren Tagen kommen auch in Ufa fortwährend Feuerbrünste in den verschiedensten Theilen der Stadt zum Ausbruch, welche auf verbrecherische Hände zurückzuführen sind.

Petersburg, 26. April. Die Bauernbewegung im Kreise Proskurov wächst zusehends trotz der dorthin entsandten Kosaken. Die Mißhandlungen friedlicher Einwohner in Bhalistof durch Kosaken ruft große Erbitterung hervor. Die Kosaken drangen auch in das Stadthaus ein. Die Stadtverwaltung fordert Schutz, da die Polizei untüchtig ist.

Paris, 26. April. Petit Parisien meldet aus Petersburg daß nach glaubwürdigen Mittheilungen die Führer der fortschrittlichen Parteien die Arbeiter aufgefordert haben, sich jeder Kundgebung am 1. Mai zu enthalten. Denselben Blatte wird berichtet, daß die Semstwo-Versammlung, welche in Moskau stattfinden sollte, in letzter Stunde unterjagt worden sei.

Elektro-Motationsbrand und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Gewissen: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Bickel, beide zu Wiesbaden.

Das Blut als Krankheitsträger und Heilfaktor.

(Ein Trostwort für Rheumatiker, Gichtiker, Zuckerfranke und Nierenleidende.)

Unser Körper ist eine Giftfabrik. Fortwährend bilden sich Rückstände und Abfälle des Stoffwechsels, welche, wenn sie nicht prompt vom Blute weggespült werden, in vergiftender Weise eine lähmende Wirkung auf den Organismus ausüben. Dadurch werden die Lebensprozesse der einzelnen Zellen und Organe verlangsamt. Je langsamer aber diese Prozesse verlaufen, um so mehr nähert sich der Organismus einem absterbenden Körper, der allen Schädlichkeiten schutzlos preisgegeben ist. In dem (wie in einem schmutzigen Graben) mit Abfallstoffen „verschlammten“ Blute finden eindringende Krankheitserreger (Bakterien) einen guten Boden, vermehren sich ins Riesenhafte und werden noch dazu vom Blute bei seinem Kreislauf überallhin verbreitet; der Mensch verfällt in Krankheit, Siechthum und Tod.

Aber auch ohne das Eindringen von Bakterien führt die Durchscheidung des Blutes und die Verlangsamung des Stoffwechsels zu Krankheiten, nämlich zu den sogenannten Stoffwechselkrankheiten. Das in der wertvolle Blut vermag die aus den Speisen aufgenommenen Nährstoffe nicht mehr genügend zu verarbeiten; der geringe Hämoglobingehalt der rothen Blutkörperchen besetzt zu wenig Sauerstoff, um eine vollständige Oxydation (Verbrennung) jener Stoffe (z. B. Harnsäure, Zucker) durchzuführen. Bleibt aber Harnsäure im Saftstrom und setzt sich gar in den Gelenken an, so entsteht Rheumatismus und Gicht; sammelt sich durch ungenügende Verarbeitung der Kohlehydrate Zucker im Blute an, so haben wir Zuckerkrankheit. Auch Nierenerkrankungen und dergleichen entstehen leicht; denn da die Nieren gleichsam den Filter für die Abfälle des Stoffwechsels bilden, werden sie durch die enorm gesteigerte Menge derselben förmlich verschlammte und mechanisch geritzt.

In allen diesen Fällen ist also das minderwertige „verschmutzte“ Blut der Krankheitsträger. Wenn aber eine solche schädliche Blutveränderung die Ursache von Krankheiten bildet, so ist es ganz selbstverständlich, daß nur eine Verbesserung des Blutes diese Krankheit beseitigen kann. Diejenige Methode hat allein sicheren Erfolg, welche eine Einwirkung auf das Blut erzielt, auf seine Zusammensetzung, seine Qualität und Quantität, und welche diese Einwirkung längere Zeit konsequent durchführt. Das Blut bildet, wie medizinische Wissenschaften und ärztliche Praxis feststellen haben, den einzig maßgebenden Faktor bei allen Heilversuchen jener Krankheiten. Und zwar hat die neueste Forschung auch endlich schon ein Verbesserungsmittel des Blutes hergestellt in dem „Biofon“. Durch seinen Gehalt an wirklich reiner, reinerem organischem Eisen wird der Hämoglobingehalt und daher der Sauerstoff der rothen Blutkörperchen bedeutend vermehrt, was eine vollständige Oxydation der schädigenden Stoffe, wie Harnsäure und Zucker zur Folge hat. Die oben geschilderte, vergiftende, lähmende und erschöpfende Wirkung der Abfallstoffe auf das Nervensystem wird aufgehoben durch das Biofon im Biofon, welches als eigentlicher Kraftstoff der Nerven diesen vom Blute zugeführt wird. Ueberhaupt wird das Blut allgemein gekräftigt und verbessert durch das Biofons 70prozentigen Gehalt an Nährreichtum. Nun gleicht der vorher mit Abfällen verunreinigte Blutkreislauf nicht mehr einem schlammigen Graben, sondern einem munter fließenden Bache. Das Blut, jetzt neugebildet durch Biofon, nimmt nun eine kräftige Durchspülung des Organismus, ein inneres Reinigungsbad desselben vor. Die durch eine Biofonkur fortgesetzte Erneuerung des Blutes führt bald zu einer Erneuerung der aus Blut sich aufbauenden Zellen, Gewebe, Organe. Immer mehr verschwinden jene krankhaften Stoffe, welche die Ursache bilden von Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit oder Nierenleiden. Immer wohler und glücklicher fühlt sich der Mensch einzig und allein durch die Kraft der vollständigen Blutneubildung des Biofons!

Dasselbe ist fertig zum Gebrauch in den Apotheken, Drogerien usw. das Biofon M. 3. — erhältlich und lese man die hochinteressanten Berichte der Professore, Ärzte, medizinischen Zeitung, sowie die Broschüre von Dr. Rob. Schulte „Die Blutneubildung des Biofons!“

Rauhe Hände

werden hart u. weich nur durch Gebrauch des an Feinheit unerreichten nicht fetten Myrrholinglycerin.

Amtlicher Theil.

Städt. Volks- u. Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 2. Mai**, mit der Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen der einzelnen Anstalten um **8 Uhr**, der Versammlung der älteren Schüler um **9 Uhr** und der Aufnahme der sechsjährigen Kinder um **10 Uhr** morgens.

Wiesbaden, den 23. April 1905.

Der städtische Schulinспектор:
Müller.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewalde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen, die sich unter der Voraussetzung gütlich, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Anfechtungen, sowie auf den auf dem Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bzw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gänge angelegt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluss des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einzulebenden Vertragsstrafe von Fünfzig Mark. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein u. i. w. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

- a) An Sonn- und gesetzl. Feiertagen:
 1. Auf der Himmelskiewe;
 2. Im Eichelgarten;
 3. Unter den Herrscheichen;
 4. Im Distrikt Kohlbeck;
 (auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

- b) An Werktagen:
 - Die Plätze unter a) und weiter:
 5. Am Augusta-Victoria-Tempel;
 6. Am Stedersloch sog. Dachslöcher;
 (auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberräumung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an die Kasse zu zahlen:

Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 Mark.

Zu 3b (an Werktagen) 10 Mark.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluss des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz u. i. w.), welche nach der Lustbarkeitsverordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im Voraus an das Kassenamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden jedoch nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes in Folge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verbriefte Schankbetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im Voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Kassenverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städtischen Feuerwehrrundkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberräumung zu tragen, vorgelegt wird.

Meist als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Kassenamt. Vereine u. i. w., sowie alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Kassenbeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungs-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tag in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein u. i. w. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erteilt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis veräumt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1905.

Der Magistrat.

Freibau.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, Minderwerthiges Fleisch zweier Kinder (40 Pf.), dreier Schweine (45 Pf.), eines Ochsen (45 Pf.).

Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstverleiher, Wirten und Kaffeebrenner) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung

Montag, den 1. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr, wollen Herr **Friedrich Hagmann** und Miteigentümer die nachstehend beschriebenen Immobilien in dem Rathaus Zimmer Nr. 42 abteilungslos öffentlich meistbietend versteigern lassen.

1. Lagerb. Nr. 2ab 4760 ein zweistöckiges Wohnhaus, belegen links der Viebrücher Chaussee, jetzt Fischerstraße Nr. 7, mit 11 ar 51 qm Hofraum und Gebäudefläche.

2. Lagerb. Nr. 2baa 4986 ein vierstöckiges Wohnhaus, belegen an der Adolfsallee Nr. 57 mit 3 70,75 qm Hofraum und Gebäudefläche.

3. Lagerb. No. 4986 ein vierstöckiges Wohnhaus, belegen an der Ecke der Adolfsallee Nr. 59 und des Kaiser Friedrich-Ringes, mit 4 ar 18,25 qm Hofraum und Gebäudefläche und

4. Lagerb. Nr. 7381 ein zweistöckiges Landhaus belegen an der Kapellenstraße Nr. 91, mit 6 ar 38,25 qm Hofraum und Gebäudefläche.

Wiesbaden, den 20. April 1905.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: Körner.

Die oben ausgeschriebenen Immobilien befinden sich im besten Zustande; die unter pos. 1 beschriebene Villa Fischerstraße Nr. 7, in Nähe des Hauptbahnhofes, in ausgezeichneter Wohn- und Geschäftslage; insgleichen die unter pos. 2 und 3 beschriebenen Gebäude, die vermöge ihrer Lage in nächster Umgebung des neuen Bahnhofes, eine hervorragende Rentabilität versprechen; die Villa Kapellenstraße Nr. 91 eignet sich vorzüglich zu Pensionszwecken.

Die Eigentümer.

Bekanntmachung.

Wegen des Jahresabchlusses bleibt die Kasse am **27., 28. und 29. ds. Mts.** geschlossen.

Wiesbaden, den 26. April 1905. 472

Städtische Steuerkasse.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 26. April 1905.

Geboren: Am 22. April dem Kaufmann Karl Bied e. S., Wilhelm. — Am 21. April dem Restaurateur Karl Dehn e. L., Irma Elfriede Henriette. — Am 21. April dem Bauarbeiter Christian Schütz e. L., Elisabeth Aloise. — Am 19. April dem Techniker Wilhelm Meier e. L., Emilie Elisabeth Louise. — Am 20. April dem Herrnschneider Ludwig Schäfer e. L., Frieda Franziska. — Am 23. April dem Bierfuhrmann Eugen Wiffon e. L., Rosa Johanna. — Am 22. April dem Tagelöhner Heinrich Viemig e. S., August.

Aufgeboten: Fabrikarbeiter Heinrich Daniel Schmitt in Werne mit Katharine Jfel in Sayfeld. — Straßenbahnkassierer Konrad Kaul in Viebrich mit Amalie Kauterstein in Viebrich. — Kunstschlosser Franz Urban hier mit Frieda Weber hier. — Magazinarbeiter Emil Dausader hier mit Christiane Dreyfuss hier. — Expedient Karl Brauer hier mit Agnes Heinze hier. — Regierungskassier Heinrich Schulze in Minden mit Margarete Krause in Braunschweig. — Tagelöhner Ferdinand Bullmann hier mit Josefine Will hier. — Bauarbeiter Karl Gruber hier mit Helene Bullmann hier.

Verheiratet: Am 25. April Schmied Lorenz Dornbach hier mit Gertrud May hier. — Am 26. April: prakt. Arzt Dr. med. Hans Wieneke in Rixdorf mit Elisabeth Schmitz hier.

Rgl. Standesamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Unterbringung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschloffen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungskasse 12 — „

„ „ „ 3. „ 2,50 „

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2,50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungskasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungskasse mit 0,50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und folgen ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

5285 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Reugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das Fernsprechnetz angeschlossen, sodass von jedem **Telephon-Ausgang** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können. Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.



5000

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Cacao
wirkt nicht verstopfend —
für Gross und Klein.

**Bahalla-
Etablisement.**
Der weltberühmte
Singer-Künstler
Sacco

wird Samstag Abend 9 Uhr in
einem hier erbauten Glasfaß
eingemauert
und verbleibt in demselben streng
bewacht ohne Ablösung 497
**22 Tage und
22 Nächte.**

Wohngeschneider
auf Großstadt gesucht Schwalbacher-
straße 37. 435

Ein zuverl. Fuhrknecht
sofort gesucht Wilhelm Thon,
Dohlemerstraße 18. 444

Ein gebrauchter
Porzellan-Herd
mit Kupferkessel billig zu verkaufen
Schulgasse 3, Schulhaus. 452

Wohn. möbl. Zimmer zu verm.
Höf. Platanengasse 7, Ritzb.,
Part., rechts. 442

Möbl. Zimmer mit zwei gut.
Bett. zu verm. Körner-
straße 2, Hdb., 1. St., r. 445

Für ein 14-jähr. fräul. Mädchen
wird Stelle in kleinem Haus-
halt gesucht Körnerstraße 2, Hdb.,
1. St., rechts. 446

Gedankl. 2. 2. St., r. möbliertes
Zimmer mit 1 oder 2 Betten
sofort zu vermieten. 440

Herderstr. 16.
Part., links eig. möbl. Zimmer,
monatl. mit Frühstück 25 u. 30 Mk.,
auch wochenweise. 439

Schwanstr. 19, 3. St., 1 gr.
Zimmer, Küche, Bad, u.
Keller per 1. Mai oder später zu
vermieten. Näheres Sedanplatz 3,
Part. 438

Ein noch neuer Sportwagen,
doppelt, Patent, zu verkaufen
Kleine Schwalbacherstr. 8, 1. 476

Tücht. Fuhrmann
gesucht Sedanstraße 3. 477

Wädchen
zum Glaschenputzen gesucht Sedan-
straße 3. 478

Lehrling
mit guter Schulbildung für meine
Colonialwarenhandlung, gef. So.
Wegandt, Kirchgasse 34. 475

Einliche Arbeiter erhalten Vork.
Altenbogensgasse 7, Hdb.,
Dach, links. 473

Wohnungstr. 15, im Erd.
eine kleine Wohnstube, auf
1. Mai zu verm. Preis 15 Mark.
Näb. im Laden. 479

Ein geb.
Conpee-Jagdswagen
Kaisers-Platz, Wiesbaden, mit
neuer Federrolle zu verk. Herrn-
mühlengasse 5. 443

1 großes harkes Pferd
zu verkaufen oder gegen ein leicht.
zu vertauschen. Näheres in der
Exp. d. B. 500

Plasterstr. 56, Part., 1 Zimmer
und Küche zu verm. 503

3 Geigen zu verkaufen
Walram-
straße 5, Part., rechts. 503

Ein rentabl. Wohnhaus
gesucht im Preise von 80—100000
Mk., mit guter Anzählung in ver-
kehrreicher Straße. Off. niedergel.
n. J. W. 486 in der Exp. d. B.
Blattes. 488

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Cacao
eine Wohltat für Kinder
— doppelt so nahrhaft als
Fleisch.



Neu eröffnet! **Größtes Spezial-Haus hier.**
Kinder-, Sport- und Promenadewagen und Sicherheitswagen ver-
besserte Reform-Kinderkutsche u. Tische, Kinderstühle, Triumph- u. Brillant-
stühle, Sand- und Leiterwagen.
Alle Reparaturen und Gummireifen werden ausgesetzt.
Bitte von der eleganten u. erschlaffigen Waare und den billigen Preisen sich zu
überzeugen.
Kein Laden.
A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen.
Telephon 2658.

Pferde-Verkauf.

Habe wieder einen Transport erstklass. belg.
Arbeitspferde,
schweren und leichteren Schlages, zu Hause bekommen
und empfehle dieselben unter weitgehendster Garantie
zu den billigsten Preisen. 465

Joseph Blumenthal, Pferdehandlung,
Telephon 2578. — Schwalbacherstr. 24.



Eine Hausfrau
schreibt:

Auch Ungeübte können nach Blank's Schnittmustern

elegant passende Kleider
spielend leicht selbst anfertigen!

Berlin, N., 11. Sept. 1903. Bestätige Ihnen gerne, dass ich
mit Hilfe Ihrer praktischen, gutgeleitenden Schnittmuster ohne
jede Vorkenntnisse, meine sämtliche Garderobe anfertige und
dadurch viel Geld spare.
Frau Bertha B.

Im Oktober 1904 allein gingen 116 ähnliche Schreiben ein.
Alle Blank's Schnitte sind vorrätig in allen gangbaren Größen nach
Mass meist à 25 bis 80 Pfg.

Zur Auswahl von Schnitten verlange man

Blank's Modenblatt gratis bei

Joseph Poulet, Wiesbaden,
Kirchgasse 53. 484

3 große Versteigerungstage:

**Donnerstag, den 28., Freitag, den 29.,
und Samstag, den 30. April,**

jeweils **Vormittags 9½, und Nachmittags 2½ Uhr** beginnend! ver-
steigere ich zufolge Auftrages der vereinigten Confections-Geschäfte zu Wies-
baden wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung den Rest der aus
dem Concurs der Firma **Gebrüder Bastian**, dahier, her-
rührenden und anderen Waaren, bestehend aus fertigen

Herrn- und Knaben-Garderoben

aller Art, sowie

Stoffen für Anzüge, Paletots und Hosen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem seit-
herigen Geschäftsfloze

27 Kirchgasse 27.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den wirklichen
Werth. Die gesamte Laden-Einrichtung ist per sofort billig zu haben.

Der Auktionator: Georg Jäger,

Schwalbacherstraße 27.

471

Wirtschafts-Verpachtung

Turn-Verein, Wiesbaden. Begr. 1846.

Durch den aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rück-
tritt unseres seit Jahren langjährigen Wärders werden die
Vollmachten unseres Vereinspräsidenten **Hellmuthstraße 25**
per **1. Oktober d. J.** abgelaufen.
Leistungsfähige Bewerber wollen Angebote bis spätestens
15. Mai d. J. an unterzeichneten Vorstand richten; solche, welche
bereits in größeren Wirtschaftsbetrieben tätig waren, erhalten den Vorzug.
Die Pachtbedingungen sind gegen Einsendung von Mk. 2.50 bei unserem
Kassierer, Herrn **Platzhansstraße K. Kolditz, Hellmuthstr. 25,**
reihlich. Zuschlagsfrist 30 Tage. 495

Der Vorstand des Turnvereins Wiesbaden.
Herm. Carstens, A. Ohlgart,
1. Vorsitzender, 1. Schriftführer.

Verzeichnis.

der in der Zeit vom 15. bis einschließlich 22. April d. J.
bei königlicher Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücken:
Gefunden: 1 silberne Damenuhr, 1 Damen-Regen-
schirm, 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Brosche, 1
goldenes mit Brillanten besetztes Anhänger (zu einer
Uhr oder einem Damengürtel gehörig), 1 Brett mit
Nummerplatte von einem Automobil, 1 goldener
Manschettenknopf, 1 Stofkissen, 1 Pferdedecke, 1
Kinderstrolch, 1 Fahrchein Basel-Frankfurt mit einer
Anzahl Platzkarten, 1 goldener Trauring.
Zugelaufen: 5 Hunde.
Königl. Polizei-Direktion. Wiesbaden.
526

Herr oder Dame
welche den Kleinverkauf von
Patent-Geschäftsgegenständen, Herren-
und Damenschneiderei auf eigene
Rechnung im Regierungs-Bezirk
Wiesbaden übernehmen wollen,
können sich eine sichere Erlöse er-
werben. Schläge müssen über 200
Mark verfügen. Emil Mouritz,
Dohlemerstr. 1, 4. Et. 494

Ein Keller, für Flaschenverhandl.
geeignet, sofort zu verm. 9.
Blücherstraße 4, 2. Et. 494

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Chocolade
eine sofortige Stärkung
für alle Fälle.

Versteigerung einer Colonialwaren- Einrichtung.

**Heute Donnerstag, den 27. April,
Nachmittags präzis 2 Uhr**
beginnend, versteigere ich im Auftrage wegen Wegzugs in
meinem Versteigerungssaale

Schwalbacherstraße 27,
nachverzeichnete Laden-Einrichtungsgegenstände:

Laden-Real mit 48 Schub-
laden, Gefachen u. verschließbarem
Glasschrank, Ladentheke 245 lg.,
Erkergerüst mit Glasplatten, Real,
Leiter, großen 2thür. Glasschrank,
freiwillich meistbietend gegen Vorzahlung. 499
Besichtigung gerne gestattet.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator
27 Schwalbacherstraße 27.

Klio Wie urteilt man über
„Klio“?

Die uns täglich zugehenden Anerkennungs-
schreiben und Nachbestellungen beweisen, dass unsere
Patent-Füllfeder „Klio“
infolge ihrer Vorzüge: Verwendung jeder gewohnter
Feder und Tinte, kann in jeder beliebigen Lage in
der Tasche mitgeführt werden, Schmutzen gänzlich
ausgeschlossen

tatsächlich die besten sind.
Ein sehr kritisch veranlagter Herr, welcher
neulich einen Klio bei mir kaufte, erklärte, dass
ihm selten etwas in seinem Leben so imponiert hätte,
wie der einfache und doch allen Anforderungen ent-
sprechende Mechanismus Ihres Halters. Für uns
Deutsche ist „Klio“ der einzige anwendbare Füllhalter. Ihr
Ruf und Lösung „Fort, mit den Tintenfassern“ ist sicherlich
keine Uebertreibung.

Preis 2.75 Mark per Stück.
Mit Selbstfüllvorrichtung (fällt und reinigt sich selbst)

Mark 5 per Stück.
Ueberall erhältlich, wo nicht direkt. Porto 20 Pfg.

Wenn Sie uns durch Bekanntgabe der Adr. Ihres Schreibwaren-
lieferanten nachweisen, dass derselbe „Klio“ nicht führt, liefern
wir Ihnen auf Wunsch ein Exemplar.

1 Woche zur Probe
portofrei mit Nachn. u. zahlen wir, wenn nicht konvenirt, bei
Rücksendg. innerhalb dieser Zeit den Betrag zurück. Herr Rob.
Dorfelder, Bill.-Fabrik, München, schreibt u. a.: Von Ihr. „Klio-
Füllfeder“, welchen ich heute bereits drei Jahre gebrauche,
wollen Sie sofort meinem Freund . . . ein Exemplar p. Nachn.
zugehen lassen.

Anfertigung von Arbeiten in Schreibmaschinenschrift, und
Vervielfältigungen in allen Hauptsprachen sauber und schnell.
Niederlage der „Continental“ (Schwestermasch. d. Underwood)
beste Masch. der Welt M. 375.

Schreibmaschinenhaus Stritter,

Röderallee 14.

Papierlager und Copirbücher. 2926

Schreibmaschinen fast aller Systeme stets auf Lager.

Goldg. Elektr. Lichtbäder Goldg. 7.

In Verbindung mit Thermalbädern.
Anschließend komfortabel eingerichtete Ruhezimmer.
Aerztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus,
Ischias, Influenza, Fettleibigkeit, Asthma, Neuralgien, Lähmungen,
Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.
Badhaus, Ruhe- und Wartezimmer stets gut geheizt.
Telefon 8088. **Badhaus** English spoken

„Zum goldenen Ross“.

Zimmer incl. Thermalbäder von 14 Mk. an per Woche.
Pension auf Wunsch. 6039

Wohnungstr. 13, 1. St., ein g.
zu verm. 491

1 rentabl. möbl. Zimmer sofort
zu vermieten Sedanstraße 10.
Hdb. 2. 499

Ein tücht. Knecht gef.
Adlerstr. 67, 1. Et. 498

Verloren
wurde am 2. Okt. auf dem
Weg nach Wiesbaden ein
gold. Trauring gr. W. H. 1891.
Gegen Belohnung abzugeben
Wohnungstr. 5, Seitenbau, 2.
Et. 496

Wohnungstr. 4, ohne großer
Laden (sehr geeignet für
Büreau) p. 15. Mai zu verm. 493

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Chocolade
3 mal so nahrhaft als
Chocolade — köstliche
Nahrung.

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Chocolade

ein Wohltat für Kinder
— doppelt so nahrhaft als
Fleisch.

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Chocolade

ein Wohltat für Kinder
— doppelt so nahrhaft als
Fleisch.

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Chocolade

ein Wohltat für Kinder
— doppelt so nahrhaft als
Fleisch.

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Chocolade

ein Wohltat für Kinder
— doppelt so nahrhaft als
Fleisch.

90. Heute und morgen Pfennig-Tage
bei
Guggenheim & Marx
Wiesbaden,
Marktstrasse 14, am Schlossplatz.
Zum Verkauf kommen nur an diesen beiden Tagen:

Blousen-Reste, farbiger Batist, 5 Meter	90 Pf.
Ripps-Piqué, weiss, 2 "	90 "
Linoleum u. Wachstuche, 90 "	
Markt-Taschen, schwarz, Ia., Stück	90 "
Wachstuch-Schoner, 3 "	90 "
Weisse Taschentücher, Linon, 6 Stück	90 "
Küchen-Handtücher, grau, 6 "	90 "
Bett-Vorlagen, 2 Stück	90 "
Manschetten, 3 Paar	90 "
Herren-Kragen, 6 Stück	90 "
Kravatten, 6 "	90 "
Hosenträger, 2 Paar	90 "
Herren-Socken, 4 "	90 "
Extra weite Hausschürzen, Stück	90 "
Schwarze Schürzen-Reste, zu 90 "	
Blaue Küchen-Schürzen, 2 Meter	90 "
Stickereien, 2 Stück	90 "
Strickwolle, beste Qualität, 2 Stränge	90 "
Kinder-Schürzen, 2 Stück	90 "
Knaben-Höschchen, Stück	90 "
Bett-Cattune, 3 Meter	90 "
Vorhang-Cattune, 3 "	90 "
Manilla zu Vorhängen, 3 "	90 "
Meuble-Crêpe zu Sopha-bezügen, 130 cm breit, "	90 "
Tischzeug, farbig, "	90 "
Bett-Tücher ohne Naht, "	90 "
Weisse Tisch-Tücher, "	90 "
Servietten, 3 Stück	90 "
Kommode-Decken, 3 "	90 "
Biber-Reste, 3 Meter	90 "

Aussergewöhnlich billig!
1 grosser Posten hochfeiner **Kleiderstoffe**, schwarz und farbig, wird jeder Meter zu 90 Pf. abgegeben.
Bei 2 Mk. Einkauf
2 Sopha-Schoner gratis!

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Amalie Lind geb. Heurich,
sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Wiesbaden, den 27. April 1905.
Familie Heurich Lind. 490
Familie Ferdinand Heurich, Zugführer a. D.

Viktoria zu Berlin,
Zweibureau der General-Agentur
J. M. Geis.
Verlegung von **Bismarckring 21** nach
Riehlstr. 15.
Versicherungs-Bestand der Gesellschaft Ende
1871 in Leben Mk. **1,093,524,838**
Barvermögen Mk. **424,408,886**
Ueberschuss Mk. **20,790,358**
Dividende der 1878-Versicherten **78%**.
Auskunft und Anstellung von Inspektoren und Vertretern durch
General-Agent J. Schad,
Riehlstrasse 15. 441

Wiesbadener Beamten-Verein.
Montag, den 1. Mai, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Restaurant **Friedrichshof**, Friedrichstrasse 35:
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl eines Vertreters zu dem Verbandstag in Stettin.
2. Besprechung der Herrentour, welche nicht am 7. Mai stattfinden kann.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten
Der Vorstand. 481

Alle Schulbücher
neuester Auflagen, neu und meist auch antiquarisch.
Buchhandlung **Heinrich Kraft**, Antiquariat,
Kirchgasse 36. Wiesbaden. Kirchgasse 36.

Bauplätze
zu verkaufen
an der Rheingauer-Strasse, Niedlicher-Strasse und
Bahnhofstrasse Terrain. 464
Näheres Ringgasse 3, Part.

Hochbautechniker,
gewandt im Zeichnen und auf Baustelle für **Landeshaus-**
neubau sofort gesucht. Schriftliche Meldungen mit
Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des
Eintrittstermines sind zu richten an Neubaubureau des
Landeshauses, Herderstrasse 5. 490
Der bankleitende Beamte:
Dpl.-Ingen. K. Trambauer.

Ei, ei, ei!
Pilo macht die Schuhe blank,
Dass es eine Freude,
Und es rufen „Gott sei Dank!“
Jetzt schon alle Leute:
Herrlich ist die Wäscheerei,
Hoch entzückt die Frauen,
Jeder flüstert ei ei ei,
Kann nicht satt sich schauen! 4190

Zahn-Atelier
Frau **C. Dietz, Wwe.**
8, Part. Adolfstrasse 8, Part. 8143
Spezialität: Gold- u. Silberfüllungen.
Kunstliche Zähne ohne Platte, Kronen- u. Brückenarbeiten.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.
an liefern wir

Grammophone garantiert echt, mit Hörn-Platten. Phonographen von 20 Mk. auf- wärts	Musik-Werke selbst- spielende sowie Orchestr- instrumente mit aus- wechsel- baren Metall- noten von 10 Mark an aufwärts.
Photog. Apparate nur Marken wie Goerz, Hüttig, Kodak etc. so- wie alle Uten- silien zu mässigen Preisen.	Zithern aller Arten, Saiten- Instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren etc. von 12 Mark an.

Goerz Triöder Binocles, Operngläser, Feldstecher.
Bial & Freund in Breslau II.
Illustr. Preisbuch No. 135 auf Verlangen gratis und frei.
Vertreter gesucht!

Wegen Aufgabe des Geschäftes
Ausverkauf v. Geschäftsbüchern, Brief-
ordern, Brief-, Kanzlei-
Konzept-, Packpapier pp. und sämtlichen Bureau-
artikel, sowie alle in das Papier-, Schreib- und
Zeichensach einschlagende Waren zu billigen Preisen.
Nur Schulhefte
werden als Spezialität in bekannter bester Quali-
tät weiter angefertigt, worauf ich Lehranstalten und
Pensionate ganz besonders aufmerksam mache. 8545
W. Hillesheim, Papiere- u. Schreibwaren-
handlung.
Kirchgasse 40.

Vereinsabzeichen, Preis- und Festmedaillen
von der einfachsten Arbeit bis zur kunstvollsten
Ausführung,
Wert- und Control-Marken etc. etc.
Tägliche Produktion **20000 Stück**
fertigt
Wiesbadener Metallwarenfabrik,
Gravir- und Münzanstalt, G. m. b. H.
Bleidenstadt b. Wiesbaden,
Galvanische Anstalt. Emailierwerk.
Lieferanten zahlreicher Staats- und Gemeindebehörden.
Export nach allen Ländern.
Telefon Nr. 95 Amt Langenschwalbach. 856

Steingasse 6, 2. r., schön möbl.
Balkonzimmer gleich zu ver-
mieten. 460
Bleicher, 14, 1. l., 1. 1-2 Ge-
schäftsräuml. ein sch. möbl.
Zimmer m. Pension à 45 Mark
haben. 453
Mk. 20,000 auf 1. Mt.
10-12,000
auf 2. Hypoth. zu vergeben durch
H. Schurer, Bleicher a. 25.
25. Bleicher 24, 2. 454

Kleines Haus
mit Boden, sehr geeignet z. möbl.
vermieten, preisw. zu verk. Gef.
Off. nur v. Selbstbesitzern sub
A. I. an die Exped. d. Bl. 85
Seidenstr. 13, 1. St., 1. St.,
erhalten reini. Arbeiter sch.
Sogid. 459
U. überdachte 39, 1. ein möbl.
Zimmer per 1. Mai zu ver-
mieten. 458
U. überdachte 39, 1. Dachwohnung,
2. Zim., Küche u. Keller, v.
1. Mai zu verm. Näb. 1. St. 456
U. überdachte 39, 1. möbl. Mani-
per sof. od. später zu verm.
Näb. 1. St. 457

Partie Getreide à 3 Mt.,
Kleiderkram u. 8 Mt. an,
Sopha 3 Mt., Ottomane von
15 Mt. an, Tische, Stühle, einzelne
Sessel, 3 Geschirre, Bettst.,
einige Möbelpiece, Nachttische
u. f. w. billig zu verk. Adressen
aller 6 Hinterh. 455
Schmiedstr. 15, eine sch. leere
Mani. sof. zu verm. N. 3. 600
Villenkolonie Eigenheim.
2-Zimmer-Wohn. v. 1. Juli
zu verm. Näheres Eigenheim-
str. 1, 1. 463
Mechaniker, ge. & Stöper,
Mechaniker, Hermann-
str. 15. 462
Bücherstr. 20, 3. St., möbl.
Zimmer zu verm. 450
Bismarckstr. 31, 2. St., möbl.
Zimmer m. 2 Betten an 2
bes. ig. Leute zu verm. 449
Ein Kuchenschrank f. 6 Mt. zu
zu verk. Oswald Endenbach,
Helmstr. 29. 448
Möbl. Zimmer m. 2 Betten
an ant. Leute zu verm.
u. mit Pension. Zu erf. in der
Exped. d. Bl. 467

Architekt,
künstlerisch begabt, mehrere Jahre
im Ausland tätig, durchaus
flatter Zeichner, gewandter Dar-
steller, mit Romanisch, Renaissance
und modernen Formen vertraut,
sicher in Konstruktion und Detail,
sucht Stellung.
Off. Offert. u. A. K. 434
an die Exped. d. Bl. erbeten. 451
Geblickt
wird von jetzt an obere Wies-
laubstrasse bei **Fr. Thiel**,
Reichensalt. 501
Ein 14jähr. kräft. Mädchen
sucht Stellung in besserem
Haushalt. Näb. Bleicherstr. 7,
1. St., Part. 11. 489
Sch. leere, weisse Mani. f. verm.
Bleicherstr. 15, 1. St. 1. 492
Herr sucht vornehmungen ungen.
möbl. Zimmer. Off. u. Preis
unter **K. H. 488** an die Exp.
d. Bl. 487
Soden ersuchen:
Bier Lieder
von **A. Mann**,
für eine Singstunde mit Piano
von **H. Michaelis**.
Preis 2 Mk. 2.-. 486
Ernst Schellenberg,
Gr. Kurstrasse 9.
Hermannstr. 20 wird ein zuber-
lässiger Fuhrknecht sofort
gesucht. 470

**Käse-, Butter-, Eier-Special-
Geschäft**
G. Maisch Nachf.,
Inh. Fried. Feubel,
Marktstrasse 23, Blücherplatz 4, Röderalle 9.
Grösste Auswahl in
in- u. ausländischen Käsesorten,
vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen.
Feinste Süssrahmtafel- u. Land-
Butter,
frische grosse Eier von 6 Pfg. an.
Täglich frische Trinkeier aus nur
ersten Geflügelzüchtereien.
Westfälischen Pumpernickel.
Nur allerfeinste Thüringer und
Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren.
Grosse Auswahl in
Delicatessen.
Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.
9188
Telefon 2816

Wilh. Sauerborn, Handelslehrer,
4 Wörthstrasse 4.
Gewissenhafte Ausbildung von Herren u. Damen zu perfekten
Buchhaltern u. Buchhalterinnen.
Nur gebiegender Einzelunterricht. Mässiges Honorar.
Keine Vorauszahlung.
Vorzügliche Erfolge bei zahlreichen Damen und Herren, die
nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellen
erhielten. 8529

Warum sind die Zähne so teuer?

Besonders durch den geringen Umsatz! Unser Prinzip ist: „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“. Durch grosse Abschlüsse sind wir im Stande auch Unbemittelten den Genuss eines künstlichen Zahnersatzes bieten zu können und berechnen wir folgende billige Preise und bemerken ausdrücklich dass jede Garantie für schonend schmerzlose Behandlung, für Brauchbarkeit beim Essen, für absolutes Festsitzen im Munde und naturgetreues Aussehen der von uns angefertigten künstlichen Gebisse gegeben wird, und verpflichten wir uns jedem Patienten den

vollen Betrag sofort zurückzuzahlen,

wenn diese unsere Offerte nur eine Reklame ist, oder der betreffende Patient auch bei uns keine Hilfe fand.

Künstliche **Zähne** von **1¹/₂ Mk.** an.

Weitere Nebenkosten für schonendste Behandlung und vollständige Fertigstellung des Gebisses entstehen nicht!
Ganze Gebisse (28 Zähne) von 42 Mk. an.

Handwerker- und Bürgerfamilien von Wiesbaden und Umgebung! Nicht jeder kann so grosse Preise zahlen, wie bisher üblich, darum fort mit der alten Preisberechnung.

Umarbeiten nicht passender Gebisse von 1 Mk. an. — **Reparaturen** von 1 Mk. an und werden solche sofort erledigt.

Keine Zähne und Wurzeln sollten mehr ausgezogen werden. Jeder noch so kranke Zahn wird bei uns geheilt und schmerzlos plombiert und wird trotz den enorm billigen Preisen nur erstklassiges Material verwendet. 436

Zähne ohne Gaumenplatte von 5 Mk. an. — **Stiftzähne, Kronen und Brückenarbeiten.**

Plomben von 1 Mk. an. **Goldplomben** von 5 Mk. an.

Schmerzloses Zahnziehen garantiert.

Amerik. Zahn-Praxis Union

Langgasse 4 I.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 27. April 1905.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

- Nachmittags 4 Uhr.
1. Festmarsch aus „Aennchen von Tharau“
 2. Ouverture zu „Der erste Glückstag“
 3. Intermezzo in E dur
 4. Valse aux flambeaux
 5. III. Finale aus „Der Freischütz“
 6. Ouverture zu „König Stephan“
 7. Serenade
 8. Potpourri aus „Die Gondoliers“

H. Hofmann.
Auber.
Brakma.
Fahrbach.
Weber.
Beethoven.
Braga.
Sullivan.

- Abends 8 Uhr.
1. Ouverture zu „Martha“
 2. Scène de ballet
 3. Cavatine aus „Lucia“
 4. La Source, Ballet-Suite
 5. Vorspiel zu „Faust“
 6. Unsere Edelknaben, Walzer aus „Ein Hoch- und Deutschmeister“
 7. Für Herz und Gemüth, Potpourri

Flotow.
Czibulka.
Donizetti.
Delibes.
Gounod.
Ziehrer.
Komzak.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 27. April 1905.

45. Vorstellung 114. Vorstellung. Abonnement C.

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsbaech.
Regie: Herr Emlad.

Olympia	Herr Hans.
Antonia	Herr Sommer.
Niklaus	Herr Engelmann.
Hoffmann	Herr Friedrich.
Spalanzani	Herr Schub.
Rathenel	Herr Adam.
Heremant	Herr Gente
Erzengel	
Codrus	
Prinzessina	
Frang	
Coppelius	
Papertutto	
Mirafel	Herr Witschel.
Kutler	Herr Walcher.
Schmied	Herr Müller.
Eine Stimme	

Coppelius Herr Reudorffer vom Königl. Hoftheater in Stuttgart a. G.
Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9¹/₂ Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Donnerstag, den 27. April 1905.

225. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

zum 14. Male:

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Dorn.
In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Der Prior	Otto Rienschel.
Der Subprior	Friedr. Koppmann.
H. Fricklin	Georg Müller.
H. Sarg	Max Ludwig.
H. Simon	Reinhold Hager.
H. Meisner	Rudolf Bartsch.
H. Erhard	Arthur Robert.
H. Paulus	Heinz Heterbrügge.
H. Sals	Friedrich Tegener.
H. Bruno, Kobiz	Oskar Wierich.
H. Döbler, Drechsler	Ida Dör.
Marie, seine Frau	Clara Krause.
Grethe, ihre Tochter	Elie Roorman.
Franz Richter, Tischler	Hans Wilhelm.
Brinmann, Kofferträger	Gustav Schulze.

Nach dem 2. Akte finden grössere Pausen statt.
Kasseneröffnung 6¹/₂ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9¹/₂ Uhr.

Walhalla-Theater.

Das neue Programm vom 16. bis 30. April hatte einen

Riesen-Erfolg!

Täglich Auftreten der weltberühmten

Family Lorch,

Les Röders,

Adams Bauern-Trio,

Barowsky-Trio,

Die 6 weiblichen Rastelbinder,

sowie die übrigen Attraktionen.

Freise der Plätze wie gewöhnlich.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant täglich Abends 8 Uhr:

KONZERT des Wiener Salon-Orchesters.

Entrees frei. 49

Variété Bürgersaal.

Vom 16. April bis auf Weiteres:

Münchener Ensemble.

Kirchner-Lang.

Vollständig neues Repertoire.

Alle 3 Tage: Programmwechsel.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags 4 und 8 Uhr.

In zahlreichem Besuche latest ergeben ein

Die Direktion. 70

Reichshallen Theater

Wiesbaden. Stiftstrasse 16.

Allabendlich:

Die Frauengarde.

Gus Camanelli-Duo.

Möhrings Miniatur-Theater 485

und das übrige glänzende Programm.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktpl. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Damen-Trompeter-Corps und Streich-Orchesters „VICTORIA“, Dir. J. Münch.

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann

ist

Das Buch der praktisch. Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Reinhold Fröbel. 3. Auflage.

Preis gebunden 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk: „Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer Führer durch die Wirren des Erwerbslebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch verständige Anweisung und praktisches Beispiel dem kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Handwerker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und erfolgreich zu gestalten ist.“ 788

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Wohnungs- Anzeiger.

Miethgesuche

Suche für meine Tochter Commersaustausch Monat Mai, Juni möbl. Zim. mit oder ohne Pension.
Offerten mit Preisangabe unt. S. N. 851 besorgt die Exped. d. Bl.

Vermietungen

Zu vermieten

per 1. August. Ede Vierstädter- u. Boden-
redtstraße, 5 Min. vom Kurhaus und Königl. Theater, die beiden neuerbauten Stagen- u. Villen, mit großen Veranden u. Balkonen, in vornehmster Lage, mit hervorragender Aussicht auf das Taunusgebirge. Jede Villa enthält 3 hochherzhaftliche Stagen- u. Wohnungen, bestehend aus je 9 großen Salons u. Zimmern, gr. prachvoller Ziele, Badezimmer, Toiletten- u. Klosettanlagen, groß heller Küche, Speisekammer, mehrere Kabinen, drei Kellern etc., Alles in hocheleganter Ausstattung u. neuzeitlichem Comfort. Jede Villa enthält elektrische Personen-Aufzüge, einen reich mit Marmor ausgestatteten Hauptaufgang, Treppentreppe, Niederdruckdampf-, u. Gaslampe-Heizung, Elektr. Licht, wie Gas in allen Räumen. Eigene Kalt- und Warmwasser-Anlage. Die obere Etage einer jeden Villa kann auf 12-14 Räume vergrößert werden. Remise und Stallung f. 4 Pferde. Garage für Automobile.
Nähere Auskunft, wie Einsichtnahme der Pläne bei
Christian Beckel,
Bureau:
„Hotel Metropole“.

Wilhelmstr. 10,

Bel-Etage, Ede Luisenstraße, hochherzhaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubehör und allem Comfort, Lift etc. per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Bureau Hotel Metropole. 488

7 Zimmer.

Wilhelmstraße 15,
Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., 2 Tr. hoch, zu verm. Näh. Bau-Bureau daselbst. 8905

6 Zimmer.

Biebricherstraße 17
ist die hochherzhaftliche, ganz der Neuzeit entsprechende, einger. 1. Et., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Kellern, reichl. Zubeh. (Warmwasser, Gasheizung) p. 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Bau-Bureau daselbst. 9006

Kaiser-Friedrichring 19
ist die von Herrn Geh. Rat Hildebrandt im Jahre 1892 erbaut, 6 Zimmer, Küche mit Speisekammer, 1 Balkon, reichl. reichem Zubeh. der 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Schützenhofstr. 11 im Bau-Bureau Rehbold. 9097

Für Ärzte.

In meinem Hause ist die 1. Etage, bestehend aus 6 großen Räumen mit allem Zubeh., welche seit 9 Jahren von Herrn Dr. med. Haymann bewohnt wird, per 1. Juli oder später anderweitig zu vermieten. 8787

Conrad Valpurg,
Marktstr. Ede der Neugasse.

Neubau Rheinstr. 43, 6. u. 7. Zim.-Wohn. m. 2 Tr., Gas, elektr. Licht, Bad, Lift, 3 Balkone u. reichem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. daselbst Blumenladen. 420

5 Zimmer.

Dogheimstr. 64, 3. schöne luftige 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. wog. Aufhebung des Hausbals per sofort oder später zu vermieten, ev. mit Viehstall. Näh. Bau-Bureau Rehboldstr. 23, Part. 421

4 Zimmer.

Neubau Clarentalstraße 6 sind zwei herrschaftliche 4- und 5-Zimmerwohnungen preiswert auf gleich oder später zu verm. 6936

Herzogenstr. 6, 6. u. 7. Zim.-Wohnung, 4 Zimmer, 1 Kabinett, reichl. Zubeh. und Gartenbenutzung p. 1. Juli zu verm. Näh. Bau-Bureau Rehboldstr. 23, Part. 419

Neubau Philippstraße 8a, 4-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. daselbst. 8671

Herzogenstr. 30, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. 8970

Edenplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, 1 Kabin., u. 2 Kellern, alles der Neuzeit entsprechend, auf sofort zu verm. N. d. 1. Et. 3939

Wilhelmstr. 3, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. bei Engelmann. 6731

Wilhelmstr. 18, 2. u. 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober 1905 zu verm. 8435

Herzogenstr. 11, 6. u. 7. Zim.-Wohn. (2. Et.) m. all. Zubeh., Gas, auf 1. April bis 3. Mai. Näh. Bau-Bureau Rehboldstr. 23, Part. 3861

Sonnenberg, Biebricherstr. 3 in eine neue 4-Zim.-Wohn. an ruh. Familie b. zu verm. 197

3 Zimmer.

Dogheimstr. 74, Ede Villenstr. f. 3, 4. u. 7-Zimmerwohnungen mit reichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. Et. 3792

Edenplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, 1 Kabin., u. 2 Kellern, alles der Neuzeit entsprechend, auf sofort zu verm. N. d. 1. Et. 3939

Wilhelmstr. 3, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. bei Engelmann. 6731

Wilhelmstr. 18, 2. u. 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober 1905 zu verm. 8435

Herzogenstr. 11, 6. u. 7. Zim.-Wohn. (2. Et.) m. all. Zubeh., Gas, auf 1. April bis 3. Mai. Näh. Bau-Bureau Rehboldstr. 23, Part. 3861

Sonnenberg, Biebricherstr. 3 in eine neue 4-Zim.-Wohn. an ruh. Familie b. zu verm. 197

Dogheimstr. 74, Ede Villenstr. f. 3, 4. u. 7-Zimmerwohnungen mit reichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. Et. 3792

Edenplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, 1 Kabin., u. 2 Kellern, alles der Neuzeit entsprechend, auf sofort zu verm. N. d. 1. Et. 3939

Wilhelmstr. 3, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. bei Engelmann. 6731

Wilhelmstr. 18, 2. u. 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober 1905 zu verm. 8435

Herzogenstr. 11, 6. u. 7. Zim.-Wohn. (2. Et.) m. all. Zubeh., Gas, auf 1. April bis 3. Mai. Näh. Bau-Bureau Rehboldstr. 23, Part. 3861

Sonnenberg, Biebricherstr. 3 in eine neue 4-Zim.-Wohn. an ruh. Familie b. zu verm. 197

Sonnenbergstr. 12, Wohn. von 4 und 3 Zimmern per Juli od. Oktober zu verm. 422

Steingasse 23

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller sofort zu vermieten. 8895

Bietenring 12,

ist 3 Zimmerwohn., Verberb. und Kell. Näh. das. Bau-Bureau. 1880

2 Zimmer.

Marktstr. 1, 1. Et., 2 Zimmer, Kell. und sonst. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 879

Herzogenstr. 11, 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. 424

Edenplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, 1 Kabin., u. 2 Kellern, alles der Neuzeit entsprechend, auf sofort zu verm. N. d. 1. Et. 3939

Wilhelmstr. 3, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. bei Engelmann. 6731

Wilhelmstr. 18, 2. u. 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober 1905 zu verm. 8435

Herzogenstr. 11, 6. u. 7. Zim.-Wohn. (2. Et.) m. all. Zubeh., Gas, auf 1. April bis 3. Mai. Näh. Bau-Bureau Rehboldstr. 23, Part. 3861

Sonnenberg, Biebricherstr. 3 in eine neue 4-Zim.-Wohn. an ruh. Familie b. zu verm. 197

Dogheimstr. 74, Ede Villenstr. f. 3, 4. u. 7-Zimmerwohnungen mit reichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. Et. 3792

Edenplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, 1 Kabin., u. 2 Kellern, alles der Neuzeit entsprechend, auf sofort zu verm. N. d. 1. Et. 3939

Wilhelmstr. 3, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. bei Engelmann. 6731

Wilhelmstr. 18, 2. u. 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober 1905 zu verm. 8435

Herzogenstr. 11, 6. u. 7. Zim.-Wohn. (2. Et.) m. all. Zubeh., Gas, auf 1. April bis 3. Mai. Näh. Bau-Bureau Rehboldstr. 23, Part. 3861

Sonnenberg, Biebricherstr. 3 in eine neue 4-Zim.-Wohn. an ruh. Familie b. zu verm. 197

Dogheimstr. 74, Ede Villenstr. f. 3, 4. u. 7-Zimmerwohnungen mit reichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. Et. 3792

Edenplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, 1 Kabin., u. 2 Kellern, alles der Neuzeit entsprechend, auf sofort zu verm. N. d. 1. Et. 3939

Wilhelmstr. 3, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. bei Engelmann. 6731

Wilhelmstr. 18, 2. u. 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober 1905 zu verm. 8435

Herzogenstr. 11, 6. u. 7. Zim.-Wohn. (2. Et.) m. all. Zubeh., Gas, auf 1. April bis 3. Mai. Näh. Bau-Bureau Rehboldstr. 23, Part. 3861

Sonnenberg, Biebricherstr. 3 in eine neue 4-Zim.-Wohn. an ruh. Familie b. zu verm. 197

Dogheimstr. 74, Ede Villenstr. f. 3, 4. u. 7-Zimmerwohnungen mit reichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. Et. 3792

Edenplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, 1 Kabin., u. 2 Kellern, alles der Neuzeit entsprechend, auf sofort zu verm. N. d. 1. Et. 3939

Wilhelmstr. 3, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. bei Engelmann. 6731

Wilhelmstr. 18, 2. u. 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober 1905 zu verm. 8435

Herzogenstr. 11, 6. u. 7. Zim.-Wohn. (2. Et.) m. all. Zubeh., Gas, auf 1. April bis 3. Mai. Näh. Bau-Bureau Rehboldstr. 23, Part. 3861

Sonnenberg, Biebricherstr. 3 in eine neue 4-Zim.-Wohn. an ruh. Familie b. zu verm. 197

Dogheimstr. 74, Ede Villenstr. f. 3, 4. u. 7-Zimmerwohnungen mit reichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. Et. 3792

Edenplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, 1 Kabin., u. 2 Kellern, alles der Neuzeit entsprechend, auf sofort zu verm. N. d. 1. Et. 3939

Wilhelmstr. 3, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. bei Engelmann. 6731

Wilhelmstr. 18, 2. u. 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober 1905 zu verm. 8435

Herzogenstr. 11, 6. u. 7. Zim.-Wohn. (2. Et.) m. all. Zubeh., Gas, auf 1. April bis 3. Mai. Näh. Bau-Bureau Rehboldstr. 23, Part. 3861

Sonnenberg, Biebricherstr. 3 in eine neue 4-Zim.-Wohn. an ruh. Familie b. zu verm. 197

Schöne möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. N. Gertrudenstraße 5, Part. 8968

Hermannstr. 3, 2. u. 3. Et., ein Zim. m. 2 Betten (nach der Straße) zu verm. 351

Hermannstr. 16, 2. u. 3. Et., großes schön möbl. Zim., sep. Einz., 1. Et. per sofort zu verm. 352

Herzogenstr. 3, 2. Et., erhalten anständige junge Leute Kost u. Logis für 9 W. d. Woche. 9157

Ein reines, erhaltenes Schloß steht erbauten Jahrestage 38. Hdb., 3. Et. 387

Herzogenstr. 17, 1. Et., ein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 152

Wahrheitsstraße 3, 3. Et., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 417

Moritzstraße 11, ein möbl. Dachzimmer an anst. Person per 1. Mai zu verm. Näh. daselbst oder Herfordstraße 25, 1. Et., links. 9025

Sand. Arbeiter erhalten Logis Herfordstraße 35. 8475

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., möbl. Zimmer zu verm. 9514

Herzogenstr. 2, Part., erhalt. Kell. u. Logis. 397

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. 414

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Werkstätten etc.

Gertrudenstr. 2 sind Werkstätten, Lageräume u. Maschinenwerkstätten zu verm. Näh. Dogheimstr. 74, 1. Et. 8633

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. 414

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Herzogenstr. 11, 2. u. 3. Et., ein möbl. Zimmer an t. Person zu verm. 431

Kartendeuterin,
berühmte, sicheres Entziffern jeder Angelegenheit. 120

Ph. Mohr,
Schuhmachermeister,
Bleichstr. 41. Bleichstr. 41.
Blaue Str.

Legen Sie Wert

auf einen sauber geflochten und schön reparierten Stiefel, so geben Sie zu

Ph. Mohr,
Schuhmachermeister,
Bleichstr. 41. Bleichstr. 41.
Blaue Str.

Schuh- Reparaturen!

Damenstiefel,
Sohlen u. Fled 2 Mr.

Herrenstiefel,
Sohlen u. Fled 2.50 Mr

2 in 1 Reparatur, Abholen u. Bringen innerhalb 2 Stunden.
10-12 Gehilfen.
Gute Arbeit. Prima Leder.

Pius Schneider,
Schuhmacher, 7640

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 98.

Donnerstag, den 27. April 1905.

20. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung

Aus Anlaß der am 27., 28., 29. April, 1. und 2. Mai d. J. hier stattfindenden **Pferdevormusterung** wird der nach der Stadt zu belegene **Gelände** an dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße für die Dauer der Musterung für **Fuhrwerk** an den obigen Tagen **gesperrt**.

Wiesbaden, den 20. April 1905.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die **Gewerbesteuerrolle** der Stadt Wiesbaden für 1905 liegt vom 22. d. Mts. ab im Rathhaus, Zimmer Nr. 5, **eine Woche lang** zur Einsicht aus.

Bemerkt wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.
Wiesbaden, den 20. April 1905.

218 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners **Johann Vicker**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlig.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Fuhrknechts **Karl Börner**, geb. am 31. 8. 1875 zu Biebrich.
5. der Dienstmagd **Karoline Ehlig**, geb. am 22. 8. 1885 zu Wiesbaden.
6. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. am 25. 8. 1860 zu Heimerheim.
7. des Tagelöhners **Wilhelm Friedche**, geb. am 28. 7. 1873 zu Lantenfelden.
8. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
9. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
10. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
11. des Tagelöhners **Heinrich Kuhmann**, geboren am 16. 6. 1875 zu Biebrich.
12. der Dienstmagd **Maria Kuhn**, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
13. des Fuhrknechts **Albert Maifowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedes.
14. des Dienstmanns **Johann Baptist Maurer**, geb. am 6. 5. 1862 zu Mainz.
15. des Maurers **Karl Meiß**, geb. am 15. 3. 1872 zu Biebrich.
16. des Tagelöhners **Nabann Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. des Händlers **Josef Richardt**, geb. am 29. 1. 1849 zu Strichan.
18. der ledigen Dienstmagd **Johanna Sachs**, geboren am 4. 4. 1883 zu Hettendorf.
19. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
20. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
21. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedstadt.
22. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinser, Emilie**, geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 2. April 1905. 391

Bekanntmachung

Unter Abänderung der diesseitigen Bekanntmachung vom 3. April 1905 wird hiermit zur Regelung des Fuhrverkehrs von und nach dem Güterbahnhof Wiesbaden West von Donnerstag, den 13. April d. J. ab Folgendes bestimmt:

1. Die **Dogheimerstraße** vom Kaiser Friedrich-Ring bis zur Niederrheinstraße wird für den Fuhrverkehr teilweise freigegeben. Die Sperrung der Klarentalerstraße von der Rheingauer- bis Dogheimerstraße wird aufgehoben.
2. Die Dogheimerstraße vom Wehrfeldweg bis zum Güterbahnhof wird für aufwärts gehendes Fuhrwerk gesperrt und **nur für abwärts** gehendes Fuhrwerk freigegeben.
3. Sämtliches **aufwärts** gehendes Fuhrwerk hat seinen Weg durch die Dogheimerstraße, Niederrheinstraße und den südlichen Parallelweg der Dogheimerstraße zu nehmen.

Wiesbaden, den 11. April 1905.

Der Polizei-Präsident. v. Schenck.

Wird veröffentlicht.

882 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die diesjährige **Pferdevormusterung** des Stadtkreises Wiesbaden findet am 27., 28., 29. April 1. und 2. Mai d. J. auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 27. April, Vormittags 9 Uhr:

Die Pferde aus den Straßen, deren Namen die Anfangsbuchstaben A, B. und C. bis einschließlich Coulinstraße führen.

Am 28. April, Vormittags 9 Uhr:

Die Pferde aus den Straßen Dambachthal und den im Alphabet folgenden Straßen bis einschließlich Jahnstraße.

Am 29. April, Vormittags 9 Uhr:

Die Pferde aus den Straßen Kaiser Friedrich-Platz in alphabetischer Ordnung bis einschließlich Dranienstraße.

Am 1. Mai, Vormittags 9 Uhr:

Die Pferde aus den Straßen Pagenstecherstraße und den alphabetisch folgenden Straßen bis einschließlich Stiftstraße.

Am 2. Mai, Vormittags 9 Uhr:

Die Pferde aus den Straßen Launusstraße in alphabetischer Reihenfolge bis einschließlich J., sowie die aus den außerhalb der Stadt gelegenen Häusern und Mühlen.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4 der Pferde-Mustervorschriften vom 1. Mai 1902 verpflichtet zu der genannten Zeit seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a) der unter vier Jahre alten Pferde,
- b) der Hengste,
- c) der Stuten die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- d) die Vollblutstuten die im Allgemeinen deutschen Gestütsbuch oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Union-Klub geführten Listen eingetragen und von einem Vollblutgericht laut Bescheinigung belegt sind, auf Antrag des Besitzers;
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,
- g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind, oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- i) der Pferde, unter 150 Meter Wandmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Stutter c) ist der Bescheinigung beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien.
2. Die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal.
3. Die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde.
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde.
5. Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferde, welche von ihnen zur Beförderung der Posten vertraglich gehalten werden muß.
6. Die königlichen Staatsgestüte.
7. Die städtischen Berufsfeuerwehren.

Die bei der letzten Pferdewormusterung als vorübergehend kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind jedoch vorzuführen; ebenso auch diejenigen Pferde, welche bei der letzten Pferdewormusterung aus irgend einem Grund gefehlt haben.

Die Pferde müssen gezäumt, im übrigen aber blank (ohne Geschirr) vorgeführt werden. Schläger und bissige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfälle vorzubeugen.

Die Bestellung der Pferde hat bis spätestens 9 Uhr Vormittags zu erfolgen.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt streng in der Reihenfolge der für jedes Pferd ausgefertigten Nummer, welche an der Halfter der Pferde zu befestigen ist.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in zwei Reihen (Front nach der Stadt) straßenweise und in den Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummer 1, 2, 3, usw. Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhanden, bezeichnet werden.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde sind die betreffenden Besitzer verantwortlich und werden diejenigen welche ihre Pferde gar nicht, oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, oder den Musterungsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemustert worden sind, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegsverurteilungen vom 13. Juli 1873 mit einer Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft werden.

Wiesbaden, den 17. April 1905. 71

Der Magistrat.

Absize-Rückvergütung.

Die Absizerückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Absfertigungsstelle, Neugasse 6a, Post, Einnehmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 27. d. Mts. Abends nicht erhobenen Absize-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 15. April 1905. 16

Städt. Absizeamt.

Haftpflicht-Versicherung.

An die Landwirte von Hessen-Raffau und Waldeck.

Nachdem der Bundesrat die von der Genossenschaftsversammlung unterm 26. November 1904 beschlossenen Satzungen einer Haftpflicht-Versicherungsanstalt unterm 9. März 1905 genehmigt hat, werden sämtliche Landwirte der Provinz Hessen-Raffau und von Waldeck hiermit aufgefordert, dieser im Anschluß an die Hessen-Raffauische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft errichteten Haftpflicht-Versicherungsanstalt beizutreten. Einige Bemerkungen über die Haftpflicht der Landwirte und die Einrichtung der neuen Anstalt werden für die beteiligten Kreise von Interesse sein.

Die Haftpflicht der Landwirte und die Haftpflicht-Versicherung.

Schon vor Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches war es für einen vorsichtigen Landwirt zweifellos ratsam, sich gegen die Gefahren der Haftpflicht zu versichern. Vielleicht waren zu dieser Zeit die Haftpflicht-Fälle, d. h. die Fälle, in welchen durch Verletzung (Tötung) eines Menschen oder durch Beschädigung fremden Eigentums eine Verpflichtung zum Schadensersatz entstand, nicht sehr häufig. Aber es bestand auch damals schon die Möglichkeit, daß selbst durch geringe Fahrlässigkeit ein Schaden entstand, dessen Ersatz sich einem größeren Besitzer aus schwerer Gefahr, einen kleineren und mittleren Landwirt wirtschaftlich geradezu vernichten konnte.

Diese Gefahr ist durch das Bürgerliche Gesetzbuch in bedrohlicher Weise gesteigert. Beispielsweise ist die Haftung für Beschädigungen durch Angestellte und Bedienstete, durch unbeaufsichtigte Kinder, durch schlecht unterhaltene Baulichkeiten verschärft; vor allem aber ist durch die Bestimmungen über die Haftpflicht des Tierhalters für den Landwirt, der doch auf das Halten von Tieren angewiesen ist, eine Gefahr geschaffen, wie sie früher kaum gedacht werden kann. Die Gefahr, daß solche Schäden auftreten, ist bestehen geblieben, aber die Gefahr, daß sie häufiger auftreten ist unübersehbar gesteigert. Und was dabei das Schlimmste ist: die Haftpflicht tritt auch ohne Verschulden des Tierhalters ein. Der Landwirt steht also dieser Gefahr fast wehrlos gegenüber da er sie selbst durch die größte Sorgfalt nicht immer abwenden kann. Bei dieser Sachlage ist die Versicherung gegen Haftpflicht für einen Landwirt, der ruhig schlafen will, eine Notwendigkeit, eine Pflicht gegen sich selbst und gegen seine Familie.

Veranlassung zur Errichtung einer besonderen Anstalt.

Nun bezieht schon seit Jahren eine Anzahl von privaten Gesellschaften bei welchen auch zahlreiche Landwirte unserer Provinz Versicherung genommen haben, diesen Versicherungszweig. Trotzdem ist aus den Kreisen unserer Landwirte, und zwar auch der bereits Versicherten, immer wieder das lebhafteste Verlangen nach einer eigenen Haftpflicht-Versicherungsanstalt auf genossenschaftlicher Grundlage laut geworden. Die Klagen bewegten sich in der Richtung, daß die Prämien der bestehenden Gesellschaften im Allgemeinen viel zu hoch, daß auch die Versicherungsbedingungen nicht immer klar und umfassend genug seien. Es ist auch zweifellos richtig, daß man nicht Anderen überlassen soll, was man ebenso gut selbst ausführen kann. Die Landwirtschaftskammern als die beruflichen Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen sind aus diesen Gründen warm dafür eingetreten, daß eine eigene Versicherungsanstalt für unsere Landwirte im Anschluß an die Berufsgenossenschaft errichtet werde, und die Organe der Berufsgenossenschaft haben sich dieser Aufgabe gern unterzogen. Nach langwierigen Verhandlungen sind nunmehr die Satzungen endgültig festgestellt, so daß der Errichtung der Anstalt kein Hindernis mehr im Wege steht, sobald die nach den Satzungen erforderliche Zahl von 1500 Mitgliedern ihren Beitritt erklärt haben wird.

Vorstehende Mitteilung wird hierdurch zur Kenntnis der Mitglieder der hessen-raffauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Stadtkreise Wiesbaden gebracht mit dem Bemerken, daß die Satzungen der Haftpflichtversicherungsanstalt der hessen-raffauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, sowie das Formular zur Beitrittserklärung bei den Herren Vertrauensmännern und in dem Geschäftszimmer des Sektionsvorstandes, Rathaus Zimmer 26 in Empfang genommen werden können.

Wiesbaden, den 9. April 1905. 9125

Der Stadtausschuß als Sektionsvorstand.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. April 1905.

Der Magistrat.

Schreiblehrling.

In unserer Kasse kann ein Sohn rechtlicher Eltern als Schreiblehrling beschäftigt werden.

Verlässliche Meldung unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses, der Schreiblehrlingsurkunde und etwa sonst vorhandener Personalpapiere hat in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags oder 5—6 Uhr nachmittags zu erfolgen Neugasse 6a, Eingang Schulgasse. Die Bedingungen sind in unserer Registratur daselbst zu erfahren.

Wiesbaden, den 22. April 1905.

239 Städt. Absizeamt.

Bekanntmachung

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr, vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.

6716 Städt. Absizeamt.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 26. April 1905.

Astoria-Hotel,
Sonnenbergerstrasse 6
Rabner, Dr. phil. Berlin
Werner, Moskau
von Rotteck m. Fr., Karlsruhe
Grünberg Kfm. m. Bed., Berlin
Hamburger Kfm., Lutz
Hülshaus Dir. m. Fr., Elberfeld

Bayerischer Hof,
Delaspéstrasse 4.
Haas, Kfm., Fürt
Laurent, Kfm. m. Fr. Mainz

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Münster Fr. Schwester, Charlottenburg
Petersen Kfm. m. S., Hamburg

Hotel Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.

Block, Wilhelmstrasse 34.
Jacobsen Rent., Brüssel
Borgessius Excell., Haag
Grüsel, Rent. m. Fr., Berlin
Schultz Fr. Dr., Berlin
Goldschmidt m. Fr., Amsterdam

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Müller, Fabrikbes. m. Fr., Ebersbach i. S.
von Steinle, Kais. Reg.-Rath, München
von Runkel Major Berlin
Walnschaffe Kfm. m. Fr., Cleve
Goose, Rechtsanw., Essen
Deertz, Kfm., Dresden
Dankirch Fr. Rechtsanwalt, Kopenhagen

Zwei Bocke, Häfnergasse 12.
Hähnholz, Oberlehrer, Wesel
Lübbert Major m. Fr., Thorn
Tjitz, Rittgutsbes., Thiemendorf

Hotel Buchmann,
Saalstrasse 34.
Wolfert, Berlin
Dussont, Rent., Melan
Bopp Kfm. Brüssel
Ritter, Kfm., Hof

Hotel und Badhaus
Continental,
Langgasse 38.
Rimpler, Fabrikbes., Schwiebus
Hoening, Kfm., Mengede
Heldberg, Dir. m. Fr. Enakolovik
Schalk m. Fr., Magdeburg
Greiling, Rechtsanw. Dr., Berlin
Hecht, Fabrikant, Offenbach
Laube, Referendar Dr., Kassel
Krumhölz, Notar Elberfeld
Werner, Rent. Berlin

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Vandermark Kfm. m. Fr., Weisel
Simkiewicz Dr. med., Thorn
Andersen Fr. m. Tocht., Kopenhagen
Cohn Kfm. Hannover

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Bohm Stud. archit. Fredensdorf
Crouze Fr. Berlin
Bessel, Fr. Fabrikbes., Bartenstein
Bohm, Fr. Fabrikbes., Fredensdorf
Eisenberg Fr., Berlin
Eisenberg, Kfm., Berlin

Einhorn
Marktstrasse 32
Holler, Kreuznach
Holler, Feldwebel Mainz
Kaufmann Fr., Heidelberg
Blumlein, Kfm., Stuttgart
Els, Koblenz
Blumenthal Kfm., Berlin
Düha, Kfm., Berlin

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Diekmann Fr., Bremen
Kettner, Kfm., Breslau
Selle Stud. phil., Tübingen
Sepp Stud. phil., Tübingen
Kruke, Kfm., Bielefeld
Falgost Fr., Tammersfors
Buhl, Ing., Wien
Diekmann, Bremen
Fischer Kfm., Köln

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Falkenhein Prof. Dr. m. Fr., Königsberg
Wollenberg, Fr. m. Begl. Thorn
Kohn m. Fr., Nürnberg
Falkenhein Kfm. London
Kegel, Fr., Dillenburg

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Bardon Breslau
von Jensen, Student, Giessen
Kranz, Biedesheim
Alexander Schauspieler Mainz
Schröter, Kfm., Bora
Leis, Fr., Heiligenwald

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Volmer, Kfm., Hamm

Forst, Rechtsanw. m. Fr., München
Heymann, Kfm., Berlin
von Hartwig, Fr., Schloss Brandis
Sahl, Fr., Frankfurt
Sahl Fr. m. Tocht. Berlin
Johansen Stockholm
Baranowsky Kfm., Wilna
Justus Kfm. Lina
Joachim Justizrath Berlin
Schulz Kfm. Mainz
Thorner Leutn. Strassburg
von Schenck Baron Schweinsberg

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Leiser Bankier m. Fr. Würzburg

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Wynands Fr. m. Sohn Amsterdam
Kahn Kfm. m. Fr. Frankfurt
Simon Kfm. m. Fam. u. Bed. Frankfurt
Cassel San-Rath m. Fr. u. Bed. Berlin
Oehmer Rechtsanw. m. Fr. Dresden
Pöck Graf Berlin
Reith Leutn. Chemnitz

Hotel Fuhr,
Gellassestrasse 3
von Besser Offizier Darmstadt
Fischer Betriebsrath Ruhrort
Fischer Kfm., Ruhrort
von Felitzsch, Kfm., Brüssel
Henschel, Kfm., Berlin
Salm Kfm. Berlin
Pering Kfm., Köln
Wolf, Dir. Mannheim

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Löhmann, Kfm., Stromberg
Zöllner Kfm., Köln
Bettke Staatsanwaltschaftsrath Magdeburg

Wiener, Amtsrichter, Neuwied
Heymann Kfm., Köln
Geisenberger Kfm., Köln
Oelschläger Kfm., Niederselters
Brauwer Kfm. Düsseldorf
Jaccard Kfm., St. Croix
Schwandner Kfm., Gensheim
von Kalwein Graf, Berlin
Kiefer, Kfm., Berlin
Jannell, Kreisarzt m. Fr., Neu-Markt

Flyborg, Rittmeister, Schweden
Wintels, Kfm., Barmen
Penn Kfm. Rotterdam
Kirchen, Kfm., Rotterdam
Kutner, Kfm., Breslau
Feist, Justizrath, Elberfeld
Oehlert, Lambrecht
Litt, Fr. m. Söhne, Mannheim
Reutsch Kfm., Gelsenkirchen
Godlenowsky Kfm., Gelsenkirchen
Kemp, 2 Hrn. Kfm., Köln
v. Molsberg Freiherr Langenau
Wünsch, Oberleutnant, Saarbrücken

Marcus, Kfm., Berlin
Eich, Kfm. m. Fr., Saarbrücken
Koch Kfm. Frankfurt
Lorenz, Fr., Frankfurt
Naehe, Kfm., Freiburg
Metz, Kfm., Karlsruhe
Winkel, Kfm., Elberfeld
Lohmann Kfm., Altenrode
Ebbinghaus Rechtsanw., Hagen
Friedrichs, Kfm., Krefeld
Stomps Präsident m. Sohn, Elberfeld

Kaufmann Kfm. Velbert
Hoven, Ing. m. Fr. Berlin
Samuelson Kfm. Berlin
Gompertz, Kfm., Krefeld
Abner, Kfm., Köln
Kobosill, Direktor, Elberfeld
Bodenheim, Kfm., Berlin
Friedrichs, Kfm., Elberfeld
Schadde, Verwalter, Elberfeld
Sonn, Fr., Petersburg
Wagner Kfm., Strassburg
von Kleven Kfm., Moskau
Bender, Kfm., Bielefeld
Petrov, Kfm., Moskau
Heerden Kfm., Weissenau

Hamburger Hof,
Taunusstrasse 11.
Leven Dr. med. m. Fr., Elberfeld
Weil, Dr. med., Stuttgart

Happel, Schillerplatz 4.
Raape Bonn
Freckmann Barmen
Gärtner Kfm., Mannheim
Bachmann Kfm. m. Fr., Köln

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Dierckse, Rechtsanw. u. Notar m. Fr., Castrop
Mayer, Univ.-Prof. Dr., Strassburg
Hueck, Bankier, Elberfeld
Immerwahr, Fr. Dr., Berlin
Schnapper, Verleger m. Fr., Frankfurt
Wendel m. Fr., Amsterdam
Werkmeister m. Fr., Berlin
Weil, Landgerichtsrath Dr. m. Fr., Breslau

Heinitz Justizrath Berlin
Ascher, Kfm., Lutz
Mayer Kfm. m. Fr., Frankfurt
Bergström Rent., Finschytan

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
van Gils, Rent., Deli Sumat
Mallmann Generalrath m. 3 Söhnen, Wien
Pöck van Prehn Wiese, Rent. Deli Sumatra

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16
Mann, Fabrikbes., Ludwigshafen
Sternier Fabrikant m. Fr., Mannheim
Schniewind-Fabrikbes., Elberfeld
Schniewind, Rent., Elberfeld

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Aulig, Justizrath Pitzerwitz
Blanke Dr. med. m. Fr. Mehlem
von Negenborn Rittmeister, Darmstadt
Leisel m. Fr., Elberfeld
von Bodecker, Rechtsanw. m. Fr., Dortmund
Ludwig Fr. Kolberg
von Münchow, Fr., Kolberg
von Helhermann Fr., Kolberg
Norden, Landgerichtsrath m. Fr., Dortmund

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Ind),
Frankfurterstrasse 17.
Stern m. Bed., London
Katz, Fr., Frankfurt
Blum, Fabrikant, Mannheim
von Mensbier m. Tochter, Bremen
Norbert, Frankfurt
Radziejewski Berlin
de Radusy Fr., Paris
Ives, Paris
Nathusius m. Fam. u. Bed., Amsterdam
Clausen Kfm., Hamburg
Alsborg m. Fam., Amsterdam
Wieser Oberleutn. Nürnberg

Wins m. Fam., Paris
Rosenthal, London
Heermann m. Fr., Heilbronn
Krämer m. Fr., Gelsenkirchen
Lips, Düsseldorf
Landsberg, London

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse.
Neumann Kfm., Köln
von Dufgy, Leutn., Hanau
von Favrat, Hofrath, Bonn
Puth, Gutbes. m. Fr., Echstatt
Wiesbach Kfm. m. Fr., Berlin

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Litzau Kfm. London
Tallqvist Fr., Tammersfors
Schindler Fr. m. Kinder, Kattowitz
Ledermann Fr. m. Kinder, Ober-Glogau
Jordan Kfm., Frankfurt
Moedebeck m. Fr., Grunewald
Kunz Nohfelden

Kronprinz, Taunusstr. 46.
Münchheimer Dr. med. m. Fr. Breslau
Nussbaum Kfm., Frankfurt
Weill, Kfm., Frankfurt
Schocher Rent., Warschau

Weisse Lilie,
Häfnergasse 8.
von Sixthin Amtsrichter Lyck
Lück Gruenverwalter m. Fr., Siegen

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Keller Mannheim
Hilpert Erfurt
Brandowitz Fr. Kreuznach

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Bäcker Rent. m. Fam. Godesberg
Wollenberg Kfm. Berlin
de Tournes Baron Paris
Kamps Rechtsanw. Düsseldorf
Kämpf M. Rechtsanwalt Düsseldorf
Born m. Fr. Berlin

Laemann m. Fr. Berlin
Simon Justizrath Dr. Krefeld
Müller Rechtsanw. Düsseldorf
Möller Kfm. Romburg
Dirks Kfm. Hamburg
Drescher Kfm. Hamburg
Grünebaum Landgerichtsrath m. Fr. Essen

Fränkel Bankier m. Fr. Berlin
Simonsen Direktor m. Fr. Stockholm
von Lumm Bankdir. Berlin
Hauff Berlin
Lippstadt Kfm. Hamburg
Bieckel Fr. Plauen
Korn Rent. Gera
Lewin Kfm. Stuttgart
Wölff Dr. med. m. Fr. Frankfurt
Wölff Kfm. Hannover
Lamm Bankier Hannover
Koopmann Kfm. Krefeld
Lückerath Rechtsanw. Dr. Düsseldorf

Brünnner Kfm. Magdeburg
Lebach 2 Hrn. Elberfeld
Kreys Köln
Barach m. Tocht. Berlin
Jacoby Dr. med. m. Fr. Berlin
Neumeyer Kfm. m. Fr. Berlin
Eben Hauptm. St. Avold
van Holte tot Echten Dr. Assen

Freundenberg Kfm. m. Fam. Essen
Markiewicz, Berlin
Liebermann Fabrikant Berlin
Liebermann Dr., Berlin
van Holte tot Echten Dr. Meppel
Liebermann Fr. Berlin

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Liders Oberleut. Kassel
Duday Offizier St. Avold
Kraute Offizier m. Fr. Hagenau
Molpays Rent. m. Fr. Haag

Hotel Nassau (Nassauer Hof),
Kaiser-Friedrichplatz 3.
Montell Kfm. London
Schäfer Rent. Berlin
Sturz Konsul m. Fr. Riga
Hirschland Rent. Hamburg
Shreyer Rent. m. Fam. Brüssel

Stüber, Rent., Berlin
Röhling Rent. m. Fr. Völklingen
Wassermann Univ.-Prof. m. Fr. u. Bed. Berlin
Ende Rent. m. Fr. London
Amsink m. Fr. Hamburg
Grüner Fr. Rent. Hamburg
Hedenlund Kfm. Gothenburg
Hedenlund Bankdir. m. Fr. Bora
Herder Rent. m. Tocht. Euskirchen
de Rugdt-Feig, Theux
van Sijth de Jude Notar m. Fam. Holland
Graf Franken Sierstorff Rent. Schloss Franzdorf
Erkenbeck Kfm. m. Fr. Hamburg

National Taunusstrasse 21.
Mendelsohn Prof. Dr. m. Fr. Berlin
Frankenstein Fr. Rent. Berlin
Eisenberg Fr. Rent. Berlin
Ottow Fabrikbes. Stolz
Holmes Fr. m. Tocht. London
Aschoff Reg.-Baumeister Bochum
Eisenberg Kfm. Berlin

Nerenthal (Kuranstalt),
Nerenthal 18.
May, Fr., Ober-Glogau
Feig, Kfm. m. Fam., Gleiwitz

Nizakurhaus,
Frankfurterstrasse 28
Tom, Fr., Antwerpen
Wintertin Fr., Antwerpen
Kaminker m. Fam., Antwerpen
Perschke Kfm. m. Fam., Berlin
Salomon Fr., Stockholm
Luedcke Kfm. m. Fr., Berlin
Trunk Rechtsanw. m. Fam. Karlsruhe
Pretzfeld New York

Berg, Dr. med., Frankfurt
von Zitzewitz Fr. m. Kinder u. Bed., Magdeburg
Lindow Fr., Warberg
Pierck Gehl. Reg.-Rath Dr., Berlin
Wieser Oberleut., Nürnberg
Schneider, Justizrath Dr., Berlin

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung

Donnerstag, den 25. Mai 1905, nachmittags 4 Uhr, werden die den Eheleuten **Philipp Vunbach und Christiane**, geborene **Faust**, zu Viebrich a. Rh. gehörigen Immobilien, bestehend aus einem einförmigen Wohnhaus, einer Remise, einem Hinterbau, sowie einem Hofraum, belegen in Viebrich an der Bleichstraße, zwischen der Gemeinde Viebrich und Philipp Stork Witwe, ferner aus zwei Ackergrundstücken, eingetragen im Stodbuch der Gemeinde Viebrich unter Artikel 993, Stodbuch-Nr. 394, 396 und 7417, Gesamtare 20,820 Acker, im Rathhause zu Wiesbaden, den 10 März 1905.

9019 **Königliches Amtsgericht 12.**

Alte Emailletöpfe

werden mit Ethen versehen und neu emaillet 4319
Wiesbadener Emaillewerk 12 3.

Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21p.
Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schreibweisen,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!! 3090
Einzelkurse. Gesamtkurse.
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Flügel und Pianinos
MAND
Gold-, Silberwaren, Uhren.
Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.
An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten. 8614

Bekanntmachung.
Die Versteigerung der 5 Bauplätze im sog. Hofgarten, am Endpunkte der elektrischen Bahn, ganz hervorragend zu Geschäftshäusern geeignet, wird am **Donnerstag, den 4. Mai l. J., nachmittags 5 Uhr,** im Rathhause dahier stattfinden.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen liegen auf dem Rathhause während der Sprechstunden offen. Es wird bemerkt, daß mit einer geringen Einschränkung dreistöckig gebaut werden darf.

Wiesbaden, den 18. April 1905.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.
Am 10. Mai 1905 beginnt der Gemarkungsbezug.
Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, etwaige Mängel an den Grenzzeichen bis spätestens zum 9. Mai 1905, nachmittags 6 Uhr, auf hiesiger Bürgermeisterei schriftlich oder mündlich anzumelden.
Zur Vermeidung von Irrthümern empfiehlt es sich, die betreffenden Grundstücke nach Distrikt, Kartenblatt- und Parzellen-Nummern, sowie neuesten Nebenliegern näher zu bezeichnen.
Wiesbaden, 9. April 1905. 8953
Der Bürgermeister: Schmidt.

Sie essen u. trinken gut
in meinen Weinstuben
Liebfrauenplatz 12
am Dom. 327
Franz Kirsch,
Weinhandlung,
Mainz.

Weinjäger,
frisch geleert, in allen Größen z. haben. Albrechtstr. 32. 7698

50 Pfg.
Der Liter, sehr schöner selbstgezeugener
Fischwein in Fässchen v. 20 Str.
ab. **Per Glas**, ohne Glas,
50 Pfg., bei mehr noch billiger.
E. Braun, Weinhandlung,
Adelheidsstr. 33. 8543

Strätiger
Rotwein,
naturrein, 70 Pfg., ohne Glas,
bei 12 Fl. 5 Pfg. billiger, empfiehlt
Jacob Frey,
Ede. Wallstr. u. Erdbeerstr.
Reinen Weisswein,
eigenes Gewächs, pro Glas 60 Pf.
Platzstr. 8, 1. St. 7245

Frankfurter Bürgerbräu.

Die Tatsache, daß sich bei dem konsumierenden Publikum das Bedürfnis nach gutem, garantiert reinem, nur aus Malz und Hopfen hergestelltem und hygienisch einwandfrei abgefülltem Flaschenbier immer mehr fühlbar macht, war wohl Veranlassung, daß wir in den letzten Jahren vielfach aufgefordert wurden, unser Flaschenbier, das diesen Anforderungen in hohem Maße entspricht, auch in Wiesbaden zum Verkauf zu bringen.

Nachdem wir uns endlich hierzu entschlossen haben, erlauben wir uns, zunächst folgendes zu bemerken:

Zur Herstellung des Frankfurter Bürgerbräu wird nur bestes Malz und feinstes Hopfen verwendet und sind, wie die steneramtliche Betriebskontrolle nachweist, Surrogate, auch Farbbiere, Couleur etc. in dem Betrieb des Frankfurter Bürgerbräu völlig ausgeschlossen.

Das Frankfurter Bürgerbräu wird in der Brauerei in Frankfurt
direkt vom Lagerfaß in die Flaschen

gefüllt, wie solches die Inschrift auf den Etiquetten „Direkt vom Lagerfaß in die Flasche“ angiebt.

Die Verschluß-Etiquetten der Frankfurter Bürgerbrauerei — Flaggenverschluß — bieten unbedingte Sicherheit, daß die Flaschen, von dem Moment des maschinellen Verschließens, bis sie in die Hand der Consumenten gelangen, ohne Verletzung der Etiquette nicht geöffnet werden können.

Die Spül-, Abfüll- und Etiquettier-Einrichtungen der Frankfurter Bürgerbrauerei gewährleisten hinsichtlich hygienischer Behandlung des Bieres das denkbar Vollkommenste, was heute zu erreichen ist.

Das Entfernen der Etiquett-Plombe ist höchst einfach:

Man nimmt die an der Etiquette befindliche Klammer, welche die Etiquette mit dem Bindfaden zusammenhält, zwischen Daumen und Zeigefinger und zieht die Klammer nach unten, worauf sich der Faden ohne Anstrengung aus der Klammer herauszieht.

Die hervorragende Qualität und allgemeine Beliebtheit unserer Biere beweist der fortwährende steigende Absatz, der

im Jahre 1900 59215 Hektoliter
im Jahre 1904 dagegen 134718 Hektoliter

betrug. Bezugsquellen in Wiesbaden untenstehend. Wiederverkäufer wollen sich direkt an die Brauerei in Frankfurt a. M. oder an die Herren Walter & Bruns, Marstraße, zur „Schleifmühle“ in Wiesbaden, oder an Herrn Georg Hartmann, Albrechtstraße 11 in Wiesbaden, wenden

Frankfurter Bürgerbrauerei Act.-Ges., Frankfurt a. M.

Bezugsquellen in Wiesbaden:

Marstraße 14, Chr. Wierler.
" Walter & Bruns.
" (Schleifmühle), Adam Kuhn.
" H. Merz.
Adelheidstraße, Hoffmann.
Adlerstraße 28a, W. Homburg.
" 63, W. Opel.
" Ecke Kellerstraße, H. Merkel.
Adolfstraße 1, Dattermer.
" 7, Scheuer.
Adolfallee 2, Wlth. Lehmann.
Albrechtstr. 11, Georg Hartmann.
Bismarckring, G. Becker.
Bleichstraße 8, H. Schott.
Blücherstr. 15, G. Ruppelberg.
Bülowsstraße 2, R. Ehrmann.
Castellstraße 10, W. Maus.
Drudenstraße 8, H. Rannanec.
Elvillerstr. 12, W. Mohr.
Feldstraße 10, A. Steinmetz.
" 24, C. Schwenk.

Frankenstraße 4, F. Weck.
Friedrichstr. 7, Th. Voettgen.
Goldgasse 8, Ph. Sattig.
" 15, J. Christian.
Goebenstraße 7, J. Gaspar.
Hartingstraße 7, Th. Frey.
Helmundstraße, A. Haybach.
Hirschgraben 18a, F. Weiznol.
Kellerstraße 10, J. Eßhagen.
Langgasse 5, Al. A. Gebel.
Löffingstraße, H. Becker.
Meyergasse 10, E. Ullheimer.
" 31, R. Bitt.
Michelsberg, L. Wayer.
Nettelbeckstr. 11, W. Loos.
Rheinstraße 59, Schalus.
" 73, Dattermer.
" 89, Wirlz.
Römerberg 24, R. Kramb.
" 9 u. 11, Karl Lang.
Rüdesheimerstr. 9, A. Gemmer.

Saalgasse, H. Stücker.
Seerobenstr. 16, W. Klingelhöfer.
Schachtstraße, G. Gouge.
Scharnhorststr. 7, Th. Wagner.
Portstraße 11, H. Rannanec.
Welltrigstraße 49, Karl Maurer.
" 51, Karl Lang.
" Kölnner Konjum (Fr. Fliegen).
Westendstr. 36, A. Döner.
Bietenring 6, L. Seel.
" 8, J. Walter.
" 27, L. Blum.
Biebrich:
Waldstraße, Heinrich Bies.
Bierstadt:
Schwarzgasse 13, Ludwig Becker.
Wiesbadenerstr. Wilhelm Diefenbach.
" Wilhelm Fischer.
Dohheim:
Mühlgasse, Müller.
Wiesbadenerstr. Jacob Roth.